



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Wolfenbüttel

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel,
Wolfenbüttel

Bilanz zum 31. Dezember 2021

A k t i v a

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		400.706,69		585.563,09
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.316.130,72		16.633.158,38	
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.813.483,31		18.543.075,23	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.878.219,44		9.761.296,04	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.284.792,52	69.292.625,99	10.824.653,56	55.762.183,21
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		5.000,00		5.000,00
		69.698.332,68		56.352.746,30
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	243.273,24		198.471,51	
2. Unfertige Leistungen	261.182,42	504.455,66	114.453,11	312.924,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98.146,29		85.567,48	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	4.812.610,88		3.935.037,67	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	4.270.335,76		3.082.090,23	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	251.856,40	9.432.949,33	288.994,86	7.391.690,24
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 41.724.868,93 (i. Vj. EUR 43.660.758,96)–		41.733.302,86		43.668.828,61
		51.670.707,85		51.373.443,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		1.205.088,83		715.374,37
		122.574.129,36		108.441.564,14

Passiva

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-2.426.114,29		-2.503.114,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	25.096.403,05		29.322.291,28	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	1.738.888,09		1.721.869,17	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	2.061.415,86	28.896.707,00	2.004.083,78	33.048.244,23
III. Bilanzgewinn		396.926,49		5.999.605,37
		26.867.519,20		36.544.735,31
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		69.698.332,68		56.352.746,30
C. Sonderposten für Studienbeiträge		306.106,65		306.106,65
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellung	0,00		5.500,00	
2. Sonstige Rückstellungen	4.608.517,58	4.608.517,58	3.663.498,70	3.668.998,70
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		68.847,95		68.847,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.669.062,44		1.418.465,60
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		17.893.652,13		8.462.836,96
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		1.186.111,14		1.430.947,87
5. Sonstige Verbindlichkeiten –davon aus Steuern EUR 87.957,08 (i. Vj. EUR 30.606,24)–		237.527,69		158.468,30
		21.055.201,35		11.539.566,68
F. Rechnungsabgrenzungsposten		38.451,90		29.410,50
		122.574.129,36		108.441.564,14

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel,
Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021		2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals				
aa) laufendes Jahr	72.318.773,41		71.326.796,52	
ab) Vorjahre	-71.511,91		0,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	20.503.467,55		23.338.612,16	
c) von anderen Zuschussgebern	7.394.248,73	100.144.977,78	8.612.407,52	103.277.816,20
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals	680.765,47		717.387,49	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	3.607.051,81		2.055.116,63	
c) von anderen Zuschussgebern	0,00	4.287.817,28	0,00	2.772.504,12
		104.432.795,06		106.050.320,32
3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren		454.000,00		418.000,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	481.667,97		628.248,46	
b) Erträge für Weiterbildung	1.435.790,84		1.542.069,15	
c) Übrige Entgelte	573.226,93	2.490.685,74	546.744,61	2.717.062,22
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		146.729,31		74.999,33
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		65.143,79		75.484,27
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	58.800,00		54.900,00	
b) Erträge aus Spenden	39.610,00		37.509,75	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	8.400.304,93	8.498.714,93	8.909.139,21	9.001.548,96
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 7.632.316,52 (i. Vj. EUR 8.370.550,40)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)–				
		116.088.068,83		118.337.415,10
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.745.203,37		1.783.875,43	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.397.519,56	3.142.722,93	1.165.908,93	2.949.784,36
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	56.010.336,93		55.480.262,78	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung –davon für Altersversorgung EUR 9.605.803,14 (i. Vj. EUR 9.899.040,97)–	17.580.964,44	73.591.301,37	17.911.854,14	73.392.116,92
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.613.193,10		8.349.128,40
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	5.538.009,08		6.467.766,80	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.636.981,30		1.524.076,68	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2.548.316,41		2.522.251,25	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	8.562.817,14		8.364.281,80	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	901.694,66		1.084.256,01	
f) Betreuung von Studierenden	505.293,05		502.966,74	
g) Andere sonstige Aufwendungen –davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 20.977.902,90 (i. Vj. EUR 14.545.206,50)– –davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)–	21.692.645,70	41.385.757,34	15.451.670,85	35.917.270,13
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		432,15		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen –davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 3.834,50 (i. Vj. EUR 0,00)–		3.851,94		13.424,88
		125.736.394,53		120.621.724,69
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18.389,97		46.495,63
15. Ergebnis nach Steuern		-9.666.715,67		-2.330.805,22
16. Sonstige Steuern		10.500,44		5.937,69
17. Jahresfehlbetrag		-9.677.216,11		-2.336.742,91
18. Gewinnvortrag		5.999.605,37		3.743.474,54
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs.1 Nr.2 NHG	10.355.603,00		8.291.163,04	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	317.562,77		371.489,46	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	79.203,42	10.752.369,19	66.756,46	8.729.408,96
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	6.129.714,77		3.866.441,92	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	334.581,69		218.993,04	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	136.535,50	6.600.831,96	301.300,26	4.386.735,22
21. Veränderung der Nettoposition		-77.000,00		250.200,00
22. Bilanzgewinn		396.926,49		5.999.605,37

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

1. Allgemeine Angaben

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Wolfenbüttel.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule als Landesbetrieb gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß angewendet worden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A) Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Software) sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen über Nutzungsdauern von drei Jahren bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Grundlage der Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear unter Anwendung der AfA-Tabelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter i. S. des § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Liegenschaften mit Grund und Boden, die in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1999 ausgewiesen wurden, werden seit dem 1. Januar 2001 im Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen zusammengefasst, inventarisiert und bewertet und als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die mietvertragsähnlichen Überlassungsvereinbarungen mit den Hochschulen traten zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Grundstücke und Gebäude werden demnach nicht mehr in der Bilanz der Hochschule ausgewiesen.

Die unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Bibliotheksbestände werden jährlich neu bewertet. Als Grundlage für die Bewertung wurden die Ausgaben der Jahre 2012 bis 2021 (gemäß Angabe der Deutschen Bibliotheksstatistik) zu Grunde gelegt.

Anlagen im Bau wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.
Die sonstigen Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

B) Umlaufvermögen

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen für Auftragsprojekte werden insoweit zulässig mit Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 44 % (im Vorjahr 44 %) auf die Personaleinzelkosten. Das Präsidium hat am 4. November 2021 dem Zuschlag 2022 in Höhe von 40 % zugestimmt. Dieser wurde hochschulweit bekannt gegeben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen bilanziert.

Die liquiden Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert.

C) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwände für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

D) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine entsprechende Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte.

Die gebildete Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten zu den Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen.

Die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG enthält die der Hochschule nach dem Gesetz zustehenden Mittel fast ausschließlich aus dem nicht verbrauchten Teil der Landeszuführung.

Die Sonderrücklagen beinhalten die nach Abschluss der Projekte auf den Projektkonten verbleibenden Restbeträge, soweit keine Rückzahlungsverpflichtungen bestehen. Der Ausweis erfolgt getrennt nach wirtschaftlichen und nicht wirtschaftlichen Projekten.

E) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des Anlagevermögens gebildet. In den Posten wurde in Höhe der Zugänge zum Anlagevermögen ein Betrag von 20.978 TEUR aufwandswirksam eingestellt und in Höhe der Abschreibungen und der Abgänge wurde eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 7.632 TEUR vorgenommen.

F) Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wird in Höhe der noch nicht verbrauchten Studienbeiträge gebildet.

Im Berichtsjahr wurden keine Studienbeiträge verwendet.

G) Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssatz entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Nachversicherung sind nicht zu bilden, da die entsprechenden Zahlungen durch das Land erfolgen und die Hochschule hierdurch nicht belastet ist.

H) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

3. Angaben zur Bilanz

A) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der Anlagespiegel (Anlage 1 zum Anhang).

B) Umlaufvermögen

In den Vorräten werden Hilfs- und Betriebsstoffe (243 TEUR) sowie unfertige Leistungen (261 TEUR) ausgewiesen.

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) zzgl. Gemeinkosten auf die Personaleinzelkosten von 44 % zum 31. Dezember 2021 bewertet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen. In 2021 wurde keine Forderung einzelwertberichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Lizenzen, Datenbanken bzw. Software ausgewiesen.

C) Eigenkapital

	Stand 01.01.2021	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-2.503	0	77	-2.426
Gewinnrücklagen				
Rücklage gemäß § 49				
Abs. 1 Nr. 2 NHG Sonder-	29.322	6.130	-10.356	25.096
rücklagen/Drittmittel				
-nicht wirtschaftlicher Bereich	1.722	335	-318	1.739
-wirtschaftlicher Bereich	2.004	136	-79	2.061
Bilanzgewinn	6.000	10.752	-16.355	397
Summe	36.545	17.353	-27.031	26.867

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

Zusammensetzung:	EUR
Bilanzgewinn 2017 (Rest v. Gesamt 10.416.032,62)	8.923.514,72
Bilanzgewinn 2018	5.729.126,36
Bilanzgewinn 2019	3.743.474,54
Bilanzgewinn 2020	5.999.605,37
Entlastung Gemeinkosten und Landespersonal	700.782,06
noch nicht verwendete Beträge zum 31.12.2021	25.096.403,05

Aufgrund bestehender Planungen soll die Rücklage wie folgt im Kalenderjahr 2022 ff. verwendet werden:

	EUR
Refinanzierung Ankauf der Liegenschaften Salzgitter	6.772.000,00
Sporthalle WF	6.462.000,00
Ankauf Am Exer 6, WF	5.500.000,00
Kleiststraße WOB Renovierung	2.799.000,00
Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Liegenschaften Salzgitter	2.557.500,00
Laborneubau Fak F in WOB 2. BA (Co-Finanzierung)	2.330.000,00
Lerngebäude (WF)	1.800.000,00
Neubau Gesundheitswesen WOB (Eigenanteil)	965.800,00
Ankauf und Sanierung Ordnungsamt Wolfsburg	717.000,00
Sanierung Fenster Gebäude A- Eigenanteil (SZ)	690.000,00
Ausbau der Parkplätze Pferdewiese (SUD)	575.000,00
Verstärkung der Bauunterhaltung 2022	500.000,00
Erweiterungsbau Handel und Soziale Arbeit SUD	491.000,00
Sanierung Gebäude L, WF (Labore IfEA)	446.800,00
Qualistellen 2022-2023	162.000,00
Erstausstattung Laborneubau Fakultät F (WOB) inkl. Personal	111.800,00
Netzersatzanlage (WF)	54.500,00
Sanierung Dach Rechenzentrum SUD	46.500,00
Laborpresse Prof. Ehleben	36.000,00
Fenstersanierung Am Exer 2, WF, Eigenanteil	9.300,00
Summe	33.026.200,00

Der Bilanzgewinn des Jahres 2016 ist vollständig im Kalenderjahr 2021 verwendet worden. Zudem wurde der Bilanzgewinn des Jahres 2017 anteilig verwendet. Der Rest sowie die weiteren Bilanzgewinne der Jahre 2018 bis 2021 sind für die nachfolgenden Haushaltsjahre vorgesehen.

Verwendet wurden im Kalenderjahr 2021:

	<u>EUR</u>
Neubau Gesundheitswesen (WOB- Eigenanteil)	4.500.000,00
Sanierung Ordnungsamt (WOB)	3.436.634,41
Renovierung Kleiststrasse (WOB)	483.421,95
Weitere Sanierung Am Exer 2 (WF)	472.943,81
Refinanzierung Ankauf Standort Salzgitter 2021	408.453,00
Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Liegenschaften Salzgitter	165.487,02
Sanierung Dach Rechenzentrum (SUD)	160.456,27
Fenstersanierung Am Exer 2, (WF), Eigenanteil	139.768,23
Sanierung Gebäude L (Labore IfEA-WF)	109.697,55
Netzersatzanlage (WF)	87.008,83
Ausbau der Parkplätze Pferdewiese (SUD)	80.159,72
Sanierung Ringstraße Am Exer (WF)	55.890,55
Qualistellen	53.795,96
Selbstaushleihstationen Bibliothek (WF)	49.980,00
Verstärkung Bauunterhaltung 2021 (alle Standorte)	41.651,15
Laborpresse Prof. Ehleben	31.742,68
Fassadensanierung Labor Gebäude M (WF)	30.245,49
Datennetz 3. BA (alle Standorte)	23.407,47
Ersteinrichtung Laborneubau (WOB)	8.851,75
Sonstige	16.007,16
Summe	10.355.603,00

D) Rückstellungen

	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	0	6
Ansprüche aus		
Resturlaub	2.121	2.187
Überstunden	261	270
Jubiläumszuwendungen	37	39
Corona Sonderzahlung	1.078	0
Verpflichtungen gegenüber Lehrbeauftragten	616	649
Ausstehende Rechnungen	269	282
Archivierung Belegaufbewahrung	202	212
Jahresabschlusskosten	24	24
	<u>4.608</u>	<u>3.669</u>

E) Verbindlichkeiten

	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen (i. Vj.)	68.847,95 (68.847,95)	68.847,95 (68.847,95)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.669.062,44 (1.418.465,60)	1.669.062,44 (1.418.465,60)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (i. Vj.)	17.893.652,13 (8.462.836,96)	17.893.652,13 (8.462.836,96)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (i. Vj.)	1.186.111,14 (1.430.947,87)	1.186.111,14 (1.430.947,87)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	237.527,69 (158.468,30)	237.527,69 (158.468,30)	0,00 (0,00)
Gesamt (i. Vj.)	21.055.201,35 (11.539.566,68)	21.055.201,35 (11.539.566,68)	0,00 (0,00)

Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen noch nicht verausgabten Mitteln für Investitionen in Höhe von 1.646 TEUR, für laufende Aufwendungen aus Sondermitteln in Höhe von 10.079 TEUR, der ausstehenden Zahlung an das NLBL für den Erwerb der Liegenschaft Am Exer 6 in Wolfenbüttel in Höhe von 5.500 TEUR zuzüglich Nebenkosten sowie gegenüber dem staatlichen Baumanagement in Höhe von 571 TEUR.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung, angepasst an die Besonderheiten der Hochschule, ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A) Periodenfremde Erträge

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen im Geschäftsjahr 77 TEUR (im Vorjahr 1 TEUR). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erstattungen aus nicht zurückgeforderten Semesterbeiträgen für 2021 in Höhe von 105 TEUR (im Vorjahr 76 TEUR) enthalten.

B) Periodenfremde Aufwendungen

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind in 2021 nicht angefallen.

C) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 4 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR).

D) Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens

	2021	2020
	TEUR	TEUR
- Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	15	15
- Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	9	21

5. Ergänzende Angaben

A) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus:	Gesamt	davon: bis 1 Jahr	davon: zwi- schen 1 bis 5 Jahren	davon: über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
der Bestellung von Gegenständen des Anlagevermögens u. sonst. finanz. Verpfl.	2.030	2.030	0	0
Mietverträgen für Geschäftsräume	10.423	1.511	3.550	5.362
	12.453	3.541	3.550	5.362

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen weitere Verpflichtungen hinsichtlich der Nutzungsentgelte für Liegenschaften in Wolfenbüttel, in Wolfsburg und Suderburg von jährlich 4.524 TEUR gegenüber dem Niedersächsischen Landesamt für Bau- und Liegenschaften.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierten Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen:

Die von der Hochschule zu tragende Umlage für Beschäftigte beträgt 8,26 % (Arbeitgeberanteil 6,45 %, Arbeitnehmeranteil 1,81 %) des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf 28.543 TEUR.

B) Ergebnisverwendung

Die Ergebnisverwendung wird als Erweiterung der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

C) Anzahl der Beschäftigten (durchschnittliche Mitarbeiteranzahl)

Mitarbeiter	2021	2020
Beamte/Beamtinnen	235	232
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	719	744
Erziehungsurlaub/Elternzeit/Beurlaubt	24	18
Auszubildende	6	12
Gesamt	984	1.006

D) Anzahl der Beschäftigten (nach VZÄ)

Mitarbeiter	2021	2020
Beamte/Beamtinnen	232	228
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	583	606
Auszubildende	6	12
Gesamt	821	846

E) Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	Nicht wirtschaft- licher Bereich	Wirtschaftlicher Bereich
Erträge	108.455.752,31 100,00%	107.779.335,63 99,38%	676.416,68 0,62%
Aufwendungen	104.787.382,04 100,00%	-104.181.647,06 99,42%	-605.734,98 0,58%
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen	3.668.370,27 100,00%	3.597.688,57 98,07%	70.681,70 1,93%
Erträge aus der Auflösung Son- derposten für Investitionen	7.632.316,52 100,00%	7.604.456,98 99,63%	27.859,54 0,37%
Aufwand aus der Einstellung in den Sonder- posten für In- vestitionen	-20.977.902,90 100,00%	-20.957.528,29 99,90%	-20.374,61 0,10%
Ergebnis nach Sonderposten für Investitionen	-9.677.216,11 100,00%	-9.755.382,74 100,81%	78.166,63 -0,81%

Das Ergebnis der Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich weicht vom Ergebnis der Trennungsrechnung (Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen) in Höhe von 13.349,62 EUR ab. Die Abweichung entfällt auf Erträge aus Sponsoring abzüglich pauschaler Werbungskosten.

F) Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Soll-Ist-Vergleich für 2021 (s. Anlage 2 zum Anhang) ist ein Vergleich der Plan-GuV mit dem Ist-Ergebnis der GuV.

G) Organe

Gemäß § 36 NHG sind zentrale Organe der Hochschule das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Dem Präsidium gehören hauptberuflich an:

- Frau Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger; in 2. Amtszeit beginnend am 1. März 2020 (in der Senatssitzung vom 6. Dezember 2018 wiedergewählt) und
- der Vizepräsident für Personal und Finanzen Herr Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.; in 3. Amtszeit beginnend am 1. Januar 2020 (in der Senatssitzung vom 6. Dezember 2018 wiedergewählt).

Nebenberuflich sind tätig:

- der Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Herr Prof. Dr. Gert Bikker; in 3. Amtszeit beginnend am 15. Mai 2020 (in der Senatssitzung vom 5. Dezember 2019 wiedergewählt) und
- die Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung, Frau Prof. Dr. Susanne Stobbe; in 3. Amtszeit beginnend am 15. Mai 2020 (in der Senatssitzung vom 5. Dezember 2019 wiedergewählt).

Die vier Präsidiumsmitglieder erhielten in 2021 Bezüge von insgesamt 460.308,43 EUR.

Der Senat der Hochschule setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder aus der Professorenschaft,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen,
- 2 MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst.

Gemäß § 52 NHG gehören dem Hochschulrat im Berichtsjahr an:

- Paul-Werner Huppert, im Ruhestand, ehemaliger Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer & Co., Wolfenbüttel (Vorsitzender)
- Claudia Kayser, Leiterin der Direktion Wolfsburg der Volksbank Braunschweig-Wolfenbüttel,
- Maria Ahola, geschäftsführende Gesellschafterin der AUDEL EDV-Beratung GmbH, Braunschweig
- Prof. Dr.-Ing. Joachim Block, Standortleiter DLR Braunschweig, Göttingen und Trauen
- Prof. Dr. rer. nat. Monika Gross, Präsidentin der Beuth Hochschule für Technik in Berlin
- Frau MR Birgit Clamor, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Vertreterin des MWK
- Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack, Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel als vom Senat gewähltes Mitglied der Hochschule

H) Geschäfte mit nahestehenden Personen

Im Berichtsjahr sind keine zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahestehenden Personen anzuzeigen.

I) Beteiligungen

Seit dem 2. Mai 2014 weist die Ostfalia einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 5 TEUR an der HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. unter den sonstigen Ausleihungen aus.

J) Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar (netto) beträgt für das Geschäftsjahr 2021 19.800,00 EUR und betrifft ausschließlich Leistungen für die Jahresabschlussprüfung.

K) Nachtragsbericht

Zu den zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Prognosebericht in Kapitel 4 des Lageberichtes. Darüber hinaus haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Wolfenbüttel, den 20. April 2022

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften –
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Prof. Dr. Rosemarie Karger
Präsidentin

Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2021	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2021	1.1.2021	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	2.145.657,92	167.447,77	0,00	68.884,23	2.244.221,46	1.560.094,83	352.304,17	68.884,23	1.843.514,77	400.706,69	585.563,09
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.651.991,52	7.163.717,47	2.205.542,68	0,00	29.021.251,67	3.018.833,14	686.287,81	0,00	3.705.120,95	25.316.130,72	16.633.158,38
2. Technische Anlagen und Maschinen	69.686.494,68	2.865.337,10	1.192.083,71	1.189.775,02	72.554.140,47	51.143.419,45	5.767.889,31	1.170.651,60	55.740.657,16	16.813.483,31	18.543.075,23
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.772.154,34	923.635,21	0,00	594.185,20	16.101.604,35	6.010.858,30	806.711,81	594.185,20	6.223.384,91	9.878.219,44	9.761.296,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.824.653,56	9.857.765,35	-3.397.626,39	0,00	17.284.792,52	0,00	0,00	0,00	0,00	17.284.792,52	10.824.653,56
	115.935.294,10	20.810.455,13	0,00	1.783.960,22	134.961.789,01	60.173.110,89	7.260.888,93	1.764.836,80	65.669.163,02	69.292.625,99	55.762.183,21
III. Finanzanlagen											
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
	118.085.952,02	20.977.902,90	0,00	1.852.844,45	137.211.010,47	61.733.205,72	7.613.193,10	1.833.721,03	67.512.677,79	69.698.332,68	56.352.746,30

Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans für den Landesbetrieb Hochschule Braunschweig / Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

Positionsbezeichnung	Soll 2021 EUR	Ist 2021 EUR	Abweichungen mehr/ - weniger EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	71.692.000	72 318 773	626.773
ab) Vorjahre	50.000	-71.512	-121.512
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	16.500.000	20 503 468	4.003.468
c) von anderen Zuschussgebern	7.605.000	7 394 249	-210.751
Zwischensumme 1.:	95.847.000	100.144.978	4.297.978
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	650.000	680 765	30.765
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	8.889.000	3 607 052	-5.281.948
c) von anderen Zuschussgebern	0	0	0
Zwischensumme 2.:	9.539.000	4.287.817	-5.251.183
3. Erträge aus Langzeitstudiengebühren	418.000	454.000	36.000
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	700.000	481 668	-218.332
b) Erträge für Weiterbildung	1.700.000	1 435 791	-264.209
c) Übrige Entgelte	1.000.000	573 227	-426.773
Zwischensumme 4.:	3.400.000	2.490.686	-909.314
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	146 729	146.729
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	65 144	65.144
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	60.000	58 800	-1.200
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	40.000	39 610	-390
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	9.250.000	8 400 305	-849.695
<i>(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)</i>	8.100.000	7 632 317	-467.683
<i>(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)</i>	0	0	0
Zwischensumme 7.:	9.350.000	8.498.715	-851.285
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2.300.000	1 745 203	-554.797
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.500.000	1 397 520	-102.480
Zwischensumme 8.:	3.800.000	3.142.723	-657.277
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	54.787.000	56 010 337	1.223.337
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.384.000	17 580 964	196.964
<i>(davon: für Altersversorgung)</i>	9.510.000	9 605 803	95.803
Zwischensumme 9.:	72.171.000	73.591.301	1.420.301
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.300.000	7.613.193	-686.807

Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans für den Landesbetrieb Hochschule Braunschweig / Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

Positionsbezeichnung	Soll 2021 EUR	Ist 2021 EUR	Abweichungen mehr/ - weniger EUR
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	7.000.000	5 538 009	-1.461.991
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.600.000	1 636 981	36.981
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	3.000.000	2 548 316	-451.684
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	8.000.000	8 562 817	562.817
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	2.000.000	901 695	-1.098.305
f) Betreuung von Studierenden	1.300.000	505 293	-794.707
g) Andere sonstige Aufwendungen	18.285.000	21 692 646	3.407.646
<i>(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)</i>	<i>17.404.000</i>	<i>20.977.903</i>	<i>3.573.903</i>
Zwischensumme 11.:	41.185.000	41.385.757	200.757
12. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	432	432
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.000	3 852	2.852
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	40.000	18 390	-21.610
17. Ergebnis nach Steuern	-6.943.000	-9.666.715	-2.723.715
18. Sonstige Steuern	7.000	10 501	3.501
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6.950.000	-9.677.216	-2.727.216
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	5.999.605	5.999.605
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	7.000.000	10.752.369	3.752.369
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	-6 600 832	-6.600.832
23. Veränderung der Nettoposition	0	- 77 000	-77.000
24. Bilanzgewinn	50.000	396.926	346.926

Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich 2021

Die Plan-GuV 2021 wurde im Frühjahr/Sommer 2020 erstellt. Zu allen Zeitpunkten wird angestrebt, die voraussichtlichen Entwicklungen der Ostfalia so präzise wie möglich zu planen, allerdings beeinflussen kurzfristig auftretende Ereignisse (wie z.B. die erfolgreiche/ausbleibende Einwerbung von Drittmittelprojekten oder Verzögerungen von Baumaßnahmen und der Besetzung von ProfessorInnenstellen) die Aufwands- und Ertragslage. Die Plan-GuV wird daher stets Annahmen über die Entwicklungen der Hochschule enthalten, deren Umsetzungszeitpunkte schwer einzuschätzen sind, weshalb in den kommenden Berichtsjahren weiterhin mit Abweichungen gerechnet werden muss.

Zudem waren die weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf das Jahr 2021 nicht präzise vorherzusehen. Ob die meisten Maßnahmen und Einschränkungen auf den Hochschulbetrieb bereits vorüber sind, kann auch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingeschätzt werden.

Nach den Vorgaben des MWKs zur Haushaltsrechnung/Soll-Ist-Vergleich werden Erläuterungen zwischen Soll und Ist ab einer Abweichung von 20% und mehr erforderlich. Daher konzentrieren sich die Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich 2021 ausschließlich auf diese.

Abweichungen größer/kleiner 20% des prognostizierten Soll-Wertes weisen die Ist-Positionen 1b, 2b, 4a, 4c, 8a, 11a, 11e, 11f, 15 und 18 auf.

Dass die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes aus Sondermitteln höher als geplant ausfielen, ist weit überwiegend auf die Fokussierung der Ausgaben im Bereich des Hochschulpaktes bzw. ZSL zurückzuführen. Der Druck, diese Mittel zu verausgaben, hielt auch in 2021 weiter an.

Dass die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln (2b) deutlich geringer ausfielen, lag in den Verzögerungen von Baumaßnahmen. Die Baufortschritte kamen zwar besser als in den Vorjahren voran, allerdings nicht so wie geplant. Somit ergab sich ein niedriger Mittelabfluss und damit zusammenfallende Erträge. Zudem führte die Hochschule erhebliche Eigenanteile für Baumaßnahmen ab, wodurch diese im Soll auf dem gleichen Sachkonto gebucht werden wie die Erträge im Haben.

Die Erträge für Aufträge Dritter (4a) sind 31% unter den erwarteten Erlösen geblieben, was mit ausbleibenden Aufträgen aus der gewerblichen Wirtschaft zusammenhängt und dem Fokus auf die Einwerbung von öffentlichen Drittmitteln.

Der Ansatz der übrigen Entgelte (4c) lag mit 43% unter dem prognostizierten Ertrag. Hierfür kann, wie bereits 2020, insbesondere der Wegfall der Exkursionsanteile der Studierenden sowie die fehlenden Erträge für Tagungen, Veranstaltungen und Messen genannt werden.

Die deutliche Unterschreitung der Planwerte zu 8a sowie 11e und 11f können direkt auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückgeführt werden. So reduzierte sich im Vergleich zum IST 2019 (Aufwendungen vor Ausbruch Corona Pandemie) in Position 8a der Aufwand für Material für Lehre und Verwaltung um 22%, die Reisekosten in Position 11e um 89% und der Aufwand für Exkursionen und Stipendien um 90 bzw. 51% (11f).

Die Aufwendungen für Fremdinstandhaltung und Wartung in Position 11a lagen unterhalb der Werte der Vorjahre und betragen daher 79% des geplanten Wertes.

Die schwer planbaren Positionen 15 und 18 weichen mehr als 20% vom Soll ab. Gründe hierfür sind die Zinsen aus der Abzinsung der Rückstellung für Archivierung (Position 15) und eine Steuerrückforderung für den Ankauf des Grundstücks für die Fakultät Gesundheitswesen in Wolfsburg (Position 18).

Alle übrigen Erträge und Aufwände liegen zwischen 80% und 120% der geplanten Ansätze.

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Inhalt

1	Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1	Hochschulsteuerung durch das Land	4
1.2	Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen	5
1.3	Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter	6
1.4	Veränderungen im Gebäudebestand	7
1.5	Verwendung von Rücklagen	9
1.6	Hochschulinterne Steuerung	9
1.7	Leistungen der Hochschule	11
1.7.1.	Studium, Lehre, Weiterbildung	11
1.7.2.	Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer	13
1.8	Personal	16
1.9	Gleichstellung	17
2	Wirtschaftliche Lage der Hochschule	17
2.1	Ertragslage	17
2.2	Vermögenslage	18
2.3	Finanzlage	19
2.4	Ausgewählte Kennzahlen	20
2.5	Verwendung der Studienbeiträge	20
2.6	Verwendung der Studienqualitätsmittel	21
2.7	Berufungspool	21
3	Risikobericht	22
4	Prognosebericht	27

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2021 der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (im Folgenden auch kurz „Hochschule“ oder „Ostfalia“ genannt) wurde weiter stark durch die von der Corona-Pandemie verursachte Ausnahmesituation bestimmt. Die eingeschränkte Planbarkeit von (Lehr-)Veranstaltungen sowie die häufig sehr kurzfristig neu zu regelnden organisatorischen Abläufe führten zu einem erheblichen Mehraufwand und zu einer Belastung der Studierenden und Beschäftigten.

Die Umsetzung des Fachhochschulentwicklungsprogramms ist weiter vorangeschritten. Die Arbeit in den Berufungskommissionen kommt gut voran, ist aber angesichts der Vielzahl der Verfahren sehr zeit- und arbeitsintensiv. 45 Berufungsverfahren bzw. Professuren aus dem FEP konnten bis zum 31.12.2021 erfolgreich abgeschlossen und besetzt werden. In anderen Kommissionen ist erst in den Folgejahren mit den endgültigen Vorschlägen zu rechnen. Bis Ende 2022 sollen vier Besetzungen vorgenommen werden, bis Ende 2023 werden weitere zwei erwartet.

Auch die Besetzung der fünf vom Land bereit gestellten Digitalisierungsprofessuren kommt gut voran. In Anbetracht des großen Fachkräftemangels in diesem Bereich ist die Tatsache, dass inzwischen in zwei Berufungsverfahren die Ernennung erfolgt ist, in drei weiteren der Ruf erteilt wurde und das Verfahren in Kürze abgeschlossen werden kann, als Erfolg zu werten.

Trotz der temporären Entzerrung durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, wie die Digitalisierung der Lehre und der Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Homeoffice, verbunden mit dem Wachstum der Hochschule, sind die räumlichen Ressourcen unverändert ein sehr zentrales Thema. Gerade die Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen inklusive der rechtzeitigen Ablieferung der Eigenanteile aus der allgemeinen Rücklage spielen nach wie vor eine wichtige Rolle. Ein großes Problem stellen die Baukostensteigerungen dar, die durch die Pandemie verschärft wurden und eine realistische Kostenplanung angesichts der langen Planungs- und Umsetzungszeiträume erheblich erschweren.

Die Zahl der Studierenden ist von 12.327 im WS 2020/21 auf 11.559 im WS 2021/22 gesunken. Die Auslastung der Studienanfängerplätze betrug ca. 76,3% (im VJ: 88,2 %). Der Rückgang der Neueinschreibungen ist – wohl auch aufgrund der Corona-Pandemie – bundesweit zu beobachten, in Niedersachsen jedoch besonders ausgeprägt. Dies legt den Schluss nahe, dass auch der „fehlende“ Abiturjahrgang 2020 an allgemeinbildenden Gymnasien in Niedersachsen weiter nachwirkt. Die Hochschule geht davon aus, dass sich die Studienplatznachfrage aufgrund der zunehmenden Rückkehr in die Präsenzlehre wieder deutlich stabilisieren und die Studierendenzahl auch mittel- bis längerfristig voraussichtlich deutlich über der ursprünglich im FEP avisierten Marke von 10.000 Personen liegen wird. Gegenüber dem Wintersemester 2010/11 ist die Studierendenzahl noch um über 30% erhöht.

Die Planung der Verstetigung weiterer Studienplätze des Hochschulpaktes prägte weiter die Diskussion in der Ostfalia. Die Hochschulen waren vom MWK aufgefordert worden, entsprechende Planungen bis 31.01.2020 bzw. November 2020 vorzulegen. Als Rahmen wurde für die Fachhochschulen für das Studienjahr 2021 (WS 2020/21 und SoSe 2021) eine Verstetigung von ca. 2/3 der bis dahin befristet angebotenen Hochschulpaktplätze in Aussicht gestellt. Nachdem zum Studienjahr 20/21 bereits 234 Studienplätze durch das MWK im Rahmen des Zukunftsvertrages Studium und Lehre stärken verstetigt worden waren, hat die Hochschule beim MWK 2021 noch einmal

161 Studienplätze zur Verstetigung angemeldet. Dieser Vorschlag wurde vom MWK so angenommen und soll in der Studiengangszielvereinbarung 2022/23 festgeschrieben werden.

Zum Haushalt 2021 wurden die Hochschulen ungeachtet der zugesicherten Planungssicherheit durch den Hochschulentwicklungsvertrag mit einer „globalen Minderausgabe“ in Höhe von insgesamt 1,25% des MIPLA-Ansatzes der laufenden Zuwendung belegt. Dies entsprach für die Ostfalia 882 TEUR.

Trotz bevorstehenden Auslaufens der EFRE-Förderperiode, verlief die Einwerbung von Drittmittelprojekten sehr erfolgreich. So belief sich die Einwerbung von öffentlich geförderten Projekten auf knapp 14.191 TEUR und lag damit weit über dem Niveau des Vorjahres (6.040 TEUR). Besonders auffällig ist die hohe Summe eingeworbener Bundesmittel im Verhältnis zu den Vorjahren.

Die Hochschule sieht ihre Stellung in der Hochschullandschaft des Landes insbesondere durch die bislang erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen auch im zweiten Jahr der Pandemie, die Realisierung und weitere Umsetzung des FEPs sowie der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln weiter gefestigt und bewertet das Jahr 2021 als erfolgreich. Die abnehmenden Bewerbungen auf Studienplätze und die damit verbundene sinkende Auslastung von Studiengängen hat die Hochschulleitung genau im Blick und ergreift gemeinsam mit den Fakultäten Maßnahmen dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

1.1 Hochschulsteuerung durch das Land

Die Ausläufer der tiefgreifenden Veränderungen der Hochschulsteuerung der Vorjahre, insbesondere die Umsetzung des FEPs sowie die Planung weiterer Verstetigungsschritte spielten auch im Jahr 2021 eine zentrale Rolle.

Der fortgeschriebene Hochschulentwicklungsvertrag sollte den Hochschulen u.a. finanzielle Planungssicherheit bis 2021 geben. Allerdings wurde zum Haushalt 2021 eine permanente globale Minderausgabe um 1,25% auf 882 TEUR vollzogen. Zusätzlich muss die Ostfalia ab dem Berichtsjahr die dauerhafte Reduzierung ihres Haushaltsansatzes um 460 TEUR/Jahr hinnehmen. Dieser Ansatz war im Rahmen des realisierten Ankaufs der Liegenschaften in Salzgitter für die Bewirtschaftung/Bauunterhaltung der Flächen etatisiert worden. Nach Bekanntwerden der temporären Finanzierung für vier Jahre, unternahm die Ostfalia gemeinsam mit dem MWK unzählige Versuche, diese Mittel wie vorgesehen zu verstetigen. Leider führte dies nicht zum Erfolg und stellt die Hochschule vor erhebliche Probleme, da diese Mittel für den Betrieb der Gebäude am Standort Salzgitter unbedingt erforderlich sind und nun an anderer Stelle eingespart werden müssen.

Die für die Jahre 2019-2021 gültige Zielvereinbarung sieht wie schon in den Vorjahren finanzielle Regelungen für die Unterauslastung einer Lehreinheit von unter 80 % vor. Ausgenommen von dieser Regelung ist allerdings das Studienjahr 2021 (also WS 2020/21 und SoSe 2021), da hier als Sondereffekt aufgrund des wegfallenden Abiturjahrgangs an allgemeinbildenden Gymnasien deutlich weniger Studienplatzbewerbungen erwartet werden. Für das Studienjahr 2020 wurde das Ziel der Ausschöpfung von mindestens 80% der Studienanfängerplätze nur von einer Fakultät nicht erreicht. Die Fakultät Elektrotechnik verfehlte das Ziel um 0,8 Prozentpunkte. Aufgrund der Sondersituation durch die Pandemie wurde dieses Steuerungsinstrument auf Antrag der LHK vom MWK auch für das Jahr 2021 (Studienanfänger*innen des Jahres 2021/2022) ausgesetzt.

In Zusammenarbeit mit der HIS-HE will das MWK die Grundlagen für die Ermittlung des Flächenbedarfs an Hochschulen grundlegend überprüfen. Hierzu wurde 2018 in Zusammenarbeit mit der Ostfalia und der Universität Vechta eine Pilotstudie durchgeführt. Die Stufen 1 und 2 (Flächenbedarf und Funktionsprogramm) wurden abgearbeitet und die zwei Bände des Projektberichts wurden der Ostfalia im März 2020 übersandt. Dadurch hat die Hochschule ein sehr gutes, von neutraler Stelle erarbeitetes Werkzeug erhalten, dass sie in die Lage versetzt, mit neuem Datenbestand aktuelle Berechnungen anzustellen. Die Projektstufe 3 (Erstellung eines Nutzungskonzepts für den Standort Wolfenbüttel) wurde noch nicht begonnen.

Die leistungsorientierte Mittelverteilung des Landes fällt für die Ostfalia seit längerer Zeit stets negativ aus, so auch im Jahr 2021. Trotz internen Diskussionen und Anstrengungen in den Fakultäten konnte keine Verbesserung erzielt werden. Da die Ergebnisse niedersachsenweit scheinbar zementiert sind, sieht die Ostfalia die Steuerungswirkung kritisch und wird anregen, die Parameter zu hinterfragen.

1.2 Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die Landeszuweisung hat sich gegenüber 2020 wie folgt entwickelt:

Ansatz Mipla 2021 für laufende Zwecke:		70.964.000 EUR
Personalkostensteigerungen im Aufstellungsverfahren (inkl. Beihilfe und Vers.-Zuschlag)	+	602.187 EUR
NLBV-Abrechnung, NLBL-Nutzungsentgelt:	+	400.798 EUR
LUK	+	3.785 EUR
Verlagerung aus HP (FEP 2), dauerhafte Umverteilung aus ZV 2014-2018	+	7.254 EUR
Förderung aus JA 2019 (exkl. Schadenersatz)	+	50.287 EUR
Globale Minderausgaben	-	882.000 EUR
Rundungszuschlag:	+	689 EUR
Ansatz für laufende Zwecke 2021:		71.147.000 EUR

Im Ansatz der Mipla 2021 ist der Ansatz für die Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter in Höhe von 460.000 EUR nicht mehr enthalten. Für die interne Budgetierung standen ohne die spitz abzurechnenden Posten in Höhe von abgerundet 13.544.678 EUR zunächst 57.602.322 EUR zur Verfügung, was eine Reduzierung um 523.583 EUR im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2020: 58.125.905 EUR).

Das Ergebnis der formelgebundenen Mittelzuweisung war negativ, sodass die Hochschule unterjährig abgerundet 454.779 EUR abführen musste. Aus der Mittelverteilung „Zielvereinbarungen 2019-2021 - Ausschöpfung von Studienanfängerplätzen“ erhielt die Ostfalia 96.511 EUR und 145.965 EUR. Somit betrug der Etat für laufende Zwecke für die interne Budgetierung insgesamt 57.390.019 EUR.

In den laufenden Zuführungen ist auch der Anteil für das niedersächsische Amt für Bau und Liegenschaften (NLBL) integriert. Das NLBL Lüneburg hat der Ostfalia für die Liegenschaften in Suderburg im Jahr 2021 507.766 EUR berechnet, die übrigen Landesliegenschaften haben in 2021 an Nutzungsentgelt insgesamt 4.016.097 EUR gekostet.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke konnte die Ostfalia über einen Anteil in Höhe von 454.000 EUR an Langzeitstudiengebühren verfügen. Außerdem erhielt die Hochschule 585.000 EUR für Bauunterhaltung, 10.000 EUR für Ersatzkräfte im Mutterschutz sowie 650.000 EUR für Investitionen.

Die Ostfalia hat 4.125.541 EUR für das Sommersemester 2021 und 4.431.463 EUR für das Wintersemester 2021/22 an Studienqualitätsmitteln erhalten. Verwendet wurden insgesamt 7.044.889 EUR zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre und der Studienbedingungen, die ohne Studienqualitätsmittel nicht realisierbar gewesen wären, was die Bedeutung der Finanzierung hervorhebt. Die Verbindlichkeiten aus nicht verwendeten Zuschüssen aus 2021 für laufende Aufwendungen aus Studienqualitätsmitteln gegenüber dem Land summieren sich auf 3.853.571 EUR (im VJ: 2.351.456 EUR).

Der Hochschulpakt 2020 beinhaltet für das Haushaltsjahr 2021 eine Zuweisung von 5.126.482 EUR. Das Guthaben aus den Vorjahren, welches in den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land abgebildet wird, betrug 2.051.613 EUR (im VJ: 4.679.668 EUR). Zusätzlich erhielt die Ostfalia Mittel aus dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL) in Höhe von 2.134.836 EUR, welche im Berichtsjahr vollständig verausgabt wurden. Insgesamt verwendet wurden aus HP- und ZSL-Mitteln in 2021 8.015.863 EUR (im VJ: 10.435.212 EUR).

Aus zusätzlichen Mitteln des Hochschulpaktes erhielt die Ostfalia im Projekt „Formel Plus“ weitere 395.395 EUR. Die Hochschule verpflichtete sich in einer Zielvereinbarung, das Geld für Maßnahmen einzusetzen, die mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss führen. Die Mittel wurden vollständig für Personal, welches im Bereich der Lehre und zur Betreuung der Studierenden eingesetzt wird, in den Fakultäten verwendet.

Aus Studienbeiträgen wurden in 2021 keine Maßnahmen finanziert. Es verbleibt zum 31.12.2021 noch ein unveränderter Sonderposten von 306.107 EUR.

1.3 Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr betrug der gesamte Drittmittelерtrag ohne Weiterbildung unter Berücksichtigung der teilfertigen Projekte 8.023 TEUR, 2020 waren es 9.315 TEUR.

Die Erträge aus Zuschüssen der EU beliefen sich in 2021 auf 398 TEUR (im VJ: 202 TEUR) und aus EFRE 3.366 TEUR (im VJ: 3.312 TEUR), für die EFRE-Förderperiode 2014-2020 wurden in 2021 46 Forschungsprojekte bearbeitet.

Durch die Trennungsrechnung wird die Zeitaufschreibung direkt in die Drittmittelaufträge eingebucht und anschließend ein Gemeinkostenzuschlag, der für 2021 44 % betrug, auf alle Personalaufwendungen verbucht (im VJ: 44 %).

Für alle gewerblichen Drittmittelprojekte sind Rückflüsse in den Grundhaushalt aus den Zeitaufschreibungen und den Gemeinkostenzuschlägen in Höhe von 248 TEUR (im VJ: 201 TEUR) für die Fakultäten und zentralen Einrichtungen entstanden. Da die Hälfte des Gemeinkostenzuschlages in eine zentrale Reserve fließt, sind hier 71 TEUR (im VJ: 59 TEUR) verrechnet worden. Über den Gemeinkostenzuschlag wurden somit 142 TEUR (im VJ: 118 TEUR) an Erlösen erzielt. Die BMBF-Projektpauschale belief sich 2021 auf 119 TEUR (im VJ: 128 TEUR), sodass insgesamt für

den Gemeinkostenanteil aus diesen beiden Bereichen 261 TEUR (im VJ: 246 TEUR) eingenommen worden sind. Die Pauschalen aus öffentlich-geförderten Projekten decken jedoch keinesfalls die realen Overheadkosten ab, die in der Größenordnung des gewerblichen Gemeinkostenzuschlags liegen.

Die Erträge aus Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.436 TEUR gegenüber 2020 mit 1.542 TEUR, davon waren 1.257 TEUR (im VJ: 1.349 TEUR) Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen. Die übrigen Erträge verteilen sich auf Teilnahmegebühren für Kongresse (1 TEUR), Medienbezugsgebühren der Online-Studiengänge und sonstige Erträge für Weiterbildungen (173 TEUR) sowie aus Gasthörerengebühren (5 TEUR).

1.4 Veränderungen im Gebäudebestand

Die Ostfalia nutzte in 2021 Liegenschaften an ihren vier Hochschulstandorten Wolfenbüttel, Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg.

In **Wolfenbüttel** ist die Ostfalia in landeseigenen Gebäuden am Campus Salzdahlumer Straße und dem Campus Am Exer untergebracht. Neben den landeseigenen Gebäuden gibt es Anmietungen bei der Stadt Wolfenbüttel (Am Exer 6 bis zum Kauf am 14. Dezember 2021 und die Erweiterung der Parkplätze an der Salzdahlumer Straße), beim DRK (Am Exer 17), dem Studentenwerk (Am Exer 23), beim TWW (Am Exer 9) und über das TIW (Am Exer 8, Am Exer 10, 27, 39, 41 und Kubus) sowie Anmietungen von Büroflächen in der Salzdahlumer Str. 41 und Am Exer 3, 35 von privaten Eigentümern.

In **Salzgitter** kaufte das Land Niedersachsen am 13.10.2017 das gesamte Grundstück mit allen Gebäuden von der Stadt Salzgitter. Anfang 2018 wurde das Eigentum an dem Grundstück und den drei Gebäuden auf das Land übertragen. Neben den bis einschließlich 2017 angemieteten Gebäuden wird das in 2016 an das NLBL übergegangene Niedrigenergiehaus als Hörsaal- und Seminargebäude zur Erweiterung des Campus in Salzgitter genutzt.

In **Wolfsburg** nutzt die Hochschule verschiedene über das Stadtgebiet verteilte Liegenschaften. Die Hochschule ist dort in landeseigenen und zum Teil in angemieteten Gebäuden untergebracht. Folgende Anmietungen werden derzeit genutzt:

Gebäude A Institut für Fahrzeugbau Kleiststraße 14-16 (Stadt Wolfsburg); Gebäude M Major-Hirst-Str. 5 (WOB AG); Gebäude R Rothenfelder Str. 10/14 (Fakultät Gesundheitswesen) (Stadt Wolfsburg/privater Vermieter); Gebäude W Wielandstraße 1-5 (privater Vermieter); Hallenflächen in der Borsigstraße (privater Vermieter); Büroflächen in der Schlosserstraße (privater Vermieter).

Folgende von der Hochschule genutzte Gebäude in Wolfsburg befinden sich im Eigentum des Landes:

Gebäude B Robert-Koch-Platz 10-14 (aktuell im Umbau und daher nicht nutzbar), Gebäude C Robert-Koch-Platz 8A; Gebäude D (Audimax) Robert-Koch-Platz 5; Gebäude E Siegfried-Ehlers-Str.1; Gebäude H Laborhalle Heinenkamp 16.

In **Suderburg** wurde 2009 der Gebäudebestand mit den Gebäuden A bis G der Ostfalia angegliedert. Der gesamte Campus befindet sich im Eigentum des Landes. Das NLBL kaufte im

Januar 2017 die Immobilie In den Twieten 1 für die Ostfalia. Diese wird vorrangig für studentische Aktivitäten genutzt.

Im „Calluna Nova“ hat die Hochschule aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 2011/12 zwei Tagungsräume als Hörsäle angemietet, welche sie mit der Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus für die Fakultät Handel und Soziale Arbeit zum Sommer 2021 abgemietet hat. Zudem mietete die Hochschule seit Sommer 2016 Büroflächen in der Bahnhofstraße 46 an, um den gestiegenen Raumbedarf zu befriedigen.

Nachfolgend sind die wichtigsten Baumaßnahmen und Veränderungen im Gebäudebestand im Jahr 2021 dargestellt:

Wolfenbüttel:

- Ankauf Am Exer 6
- Flure, Treppenhäuser, Foyer Am Exer 2
- Fertigstellung des Forschungsgebäudes (EFRE-Finanzierung)

Wolfsburg:

- Neubau für die Fakultät Gesundheitswesen
- Sanierung des Ordnungsamtes für die Fakultät Fahrzeugtechnik und zentrale Einrichtungen
- Sanierung und Umnutzung Gebäude A

Salzgitter:

- Fenstersanierung
- Brandschutzkonzept

Suderburg:

- Erweiterungsbau für die Fakultät Handel und Soziale Arbeit inkl. Bibliothekserweiterung
- EFRE-Infrastrukturgebäude

Darüber hinaus wurden in 2021 die Bauanmeldungen und Vorplanungen für den weiteren Hochschulausbau vorangetrieben. Folgende Bauprojekte sind für die Folgejahre vorgesehen:

Wolfenbüttel:

- Inbetriebnahme des Forschungsgebäudes (EFRE-Finanzierung)
- Abriss und Neubau der Sporthalle
- Am Exer; Sanierung der Ringstraße

Wolfsburg:

- Sanierung des Ordnungsamtes für die Fakultät Fahrzeugtechnik und zentrale Einrichtungen
- Inbetriebnahme des Neubaus für die Fakultät Gesundheitswesen
- Sanierung und Umnutzung Gebäude A
- Laborgebäude Fahrzeugtechnik 2. Bauabschnitt

Salzgitter:

- Brandschutzsanierung Gebäude A und B in Salzgitter
- Nutzungskonzept Hallen Salzgitter

Sudenburg:

- Fertigstellung und Inbetriebnahme des Forschungsgebäudes (EFRE-Finanzierung)
- Ausbau der Parkplätze

1.5 Verwendung von Rücklagen

Die Budgetreste der Fakultäten und sonstigen Einheiten aus der Grundfinanzierung des Landes betragen im Jahresabschluss 2021 21.822 TEUR, 2020 waren es 20.640 TEUR. Dieser Anstieg ist auf die Fokussierung der Ausgaben im Bereich des Hochschulpaktes und der Verausgabung der Mittel aus dem ZSL zurückzuführen, da die mangelnde Verausgabung des Bundesanteils einiger Bundesländer seit 2020 besonders im Fokus des Bundesrechnungshofs und des Finanzausschusses des deutschen Bundestags lag und für die ZSL-Mittel ein striktes Jährlichkeitsprinzip gilt.

Seit dem Jahr 2016 wurde mit allen betroffenen Fakultäten Gespräche geführt, um die Budgets in den kommenden Haushaltsjahren strukturell abzubauen. Aufgrund der geschlossenen Vereinbarungen wurden die zur Übertragung vorgesehenen Budgets begrenzt. Danach reduzierten sich die dezentralen Rücklagen zum 31.12.2021 um 1.898 TEUR (davon 523 TEUR im Hochschulpakt). Vorhandene Budgetguthaben werden zum Teil für größere Maßnahmen angespart.

In 2021 wurden Eigenanteile aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von insgesamt 10.356 TEUR aufgewendet. Davon dienten 9.800 TEUR zur Finanzierung von Baumaßnahmen, 408 TEUR der Refinanzierung des Ankaufs der Liegenschaften in Salzgitter, 136 TEUR zur Finanzierung von Qualifikationsstellen, den Selbstauleihstationen der Bibliothek und dem Eigenanteil eines Großgerätes. 12 TEUR wurden für allgemeinen Verwaltungsaufwand aus der Rücklage entnommen. Die zurzeit bestehenden Rücklagen sind aufgrund von Planungen bereits gebunden, sodass für Maßnahmen, die über die im Anhang benannten Vorhaben hinausgehen, keine weiteren Rücklagen zur Verfügung stehen (vgl. Position 3 C Eigenkapital im Anhang).

1.6 Hochschulinterne Steuerung

Nach 2020 war auch das Jahr 2021 sehr stark von der Pandemie geprägt. Aufgrund der Verordnungen des Landes mussten jeweils kurzfristig (innerhalb eines Tages) die Abläufe in der Hochschule angepasst und ggf. entsprechende Pläne und Richtlinien veröffentlicht werden. Der Rahmenhygieneplan der Hochschule musste hierzu 2021 elfmal überarbeitet und in der Hochschule bekanntgemacht werden. Um Regelungen für den Hochschulalltag datenschutzkonform umsetzbar zu machen, wurden in einigen Fällen Webapplikationen vom Rechenzentrum entwickelt (Bestellung von Selbsttests und Ergebnisdokumentation, Dokumentation des 3G-Status der Beschäftigten, Dokumentation der Teilnehmenden an Lehrveranstaltungen). Außerdem wurden regelmäßig Informationen über Mails an alle Hochschulangehörigen sowie über die Webseiten verbreitet.

Die AG Corona-Schutz als Krisenstab des Präsidiums tagte weiter regelmäßig, um die Detailfragen im Zusammenspiel der jeweils kompetenten Stellen der Hochschule möglichst schnell zu klären und umzusetzen. Durch die Beteiligung des AStA und des Personalrats an den Sitzungen der AG konnten weiterhin die Perspektive der Studierenden und die Interessenvertretung der Beschäftigten bereits in der Planungsphase gewährleistet werden. Darüber hinaus wurden insbesondere Fragen, die die Lehre und die Prüfungen betrafen, regelmäßig in Videokonferenzen mit den Dekan*innen, in der Studienkommission des Senats, mit den Prüfungsausschussvorsitzenden und in Gesprächen der Vizepräsidentin für Lehre mit dem AStA erörtert.

Stärker als mit der Unterstützung organisatorischer Aufgaben aufgrund der Pandemie war das Rechenzentrum weiterhin sehr intensiv damit beschäftigt, neue Tools und weitere Kapazitäten für vorhandene Technologien für die Online-Lehre und das mobile Arbeiten zu schaffen und bereitzustellen. Es wurden weitere erhebliche Investitionen in die IT-Infrastruktur vorgenommen.

Im zweiten Jahr der Pandemie hat sich einerseits eine Routine in der online-Lehre etabliert und es wurden andererseits Gelegenheiten geschaffen und genutzt, sich mit neuen Möglichkeiten der Digitalisierung in der Lehre auseinanderzusetzen, neue didaktische Konzepte für die Online-Lehre zu entwickeln, diese zu erproben und sich darüber mit anderen Lehrenden auszutauschen. Hiervon erwartet die Ostfalia weiterhin auch langfristig positive Auswirkungen. Andererseits zeigt sich ebenso deutlich, dass eine praxisorientierte, auf der persönlichen Ebene motivierende Lehre ohne ein Mindestmaß an direktem persönlichem Kontakt schwer vorstellbar ist. Nicht zuletzt zeigen dies auch die Rückmeldungen der Studierenden und die gesunkene Auslastung des Studienplatzangebots an den Hochschulen.

Die zwischen Präsidium und Personalrat 2020 abgestimmte Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit während der Pandemie („Dienstvereinbarung mobiles Arbeiten akut“) hat sich aus Sicht der Hochschule auch 2021 bewährt. Auf Grundlage der Erfahrungen und der vom Land Niedersachsen 2021 getroffenen Regelungen wurde mit dem Personalrat der Entwurf einer neuen Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit erarbeitet, die nach Aufhebung der erstgenannten Dienstvereinbarung gelten soll. Hierin wurden insbesondere Regelungen zum mobilen Arbeiten aufgenommen.

Bereits erfolgte Digitalisierungsschritte müssen um die geplanten weiteren Digitalisierungsprojekte (z. B. Digitalisierung Rechnungsworkflow und Reisekostenworkflow) ergänzt werden. Es zeigt sich allerdings in den Projekten, dass der Wegfall von Präsenzterminen und die Verlagerung auf ausschließlich digitale Formate und dem zeitgleichen Ausfall von Mitarbeiter*innen zum Teil eine Bremswirkung erzeugen.

Die unter 1.1 genannten Schwerpunktbildungen der Hochschulsteuerung durch das Land entfalten seit 2014 selbstverständlich auch hochschulintern eine nachhaltige Wirkung. Die Umsetzung des Fachhochschulentwicklungsprogramms prägt immer noch das operative Handeln der Ostfalia. Die Arbeit in den diversen Berufungskommissionen steht weiterhin im Vordergrund (siehe Punkt 1.8).

Das Qualitätsmanagement wurde durch die Einführung des zentralen Ostfalia Informationssystems (ZOIS) in 2020 gestärkt. Pro Quartal werden die Zugriffszahlen erhoben und den beteiligten Organisationseinheiten zur Verfügung gestellt. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein Gespräch zur Weiterentwicklung der ZOIS-Prozesse statt.

Da das derzeit gültige Strategiekonzept der Hochschule eigentlich eine Laufzeit bis Ende 2020 hatte, fand im März 2020 ein großer Auftaktworkshop unter breiter Beteiligung von Hochschulangehörigen statt, der den hochschulweiten Diskussionsprozess anstoßen sollte. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieser noch nicht wie geplant voranschreiten. Es wurden jedoch in verschiedenen Arbeitsgruppen Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die dem Präsidium und dem Senat vorgelegt wurden. Das Präsidium hat die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in einer Klausurtagung im November diskutiert und den Arbeitsgruppen hierzu Rückmeldungen gegeben. Für 2022 sind weitere Workshops sowie der Abschluss der Diskussion über das Strategiekonzept im Senat geplant.

Im Grundhaushalt bleibt die leistungsorientierte Mittelverteilung des Landes ein variabler Posten. In den vergangenen Jahren fällt diese für die Hochschule stets negativ aus. Seit 2021 können Verluste nicht mehr zentral durch die Hochschule aufgefangen werden und müssen daher ab 2021 zu 50% an die Fakultäten weitergegeben werden.

1.7 Leistungen der Hochschule

1.7.1. Studium, Lehre, Weiterbildung

Studienangebot

Die Hochschule hat im Studienjahr 2021/22 sieben neue Studienangebote eingerichtet:

Studiengang/Abschluss	Lehreinheit	Beginn	jährliche Aufnahme-kapazität
Logistik und Informationsmanagement im Praxisverbund / B.Sc	Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	WS 2021/22	15
Digital Engineering Maschinenbau / B.Eng.	Maschinenbau	WS 2021/22	20
Digital Engineering Maschinenbau im Praxisverbund / B.Eng.	Maschinenbau	WS 2021/22	15
Digital Technologies / M.Sc.	Informatik	WS 2021/22	13
Kindheitspädagogik und Gesundheit / B.A. (365/184)	Gesundheitswesen	WS 2021/22	37
Management gesellschaftlicher Innovationen / MBA	Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	WS 2021/22	30
Stadtmarketing / MBA	Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	WS 2021/22	20

Studierendenzahl, Auslastung ohne Weiterbildung

Die Studierendenzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 12.326 um 768 bzw. 6,2% auf 11.559 im Wintersemester 2021/22 gesunken. Die Aufnahmekapazität lag mit 3.188 Studierenden leicht über dem Vorjahresniveau (3.162). Die Zahl der Einschreibungen sank um ca. 12,8% von 2.788 im Studienjahr 2020/21 deutlich auf 2.431 im Studienjahr 2021/22. Die Auslastung der Aufnahmekapazität lag bezogen auf die Hochschule als Ganze damit bei 76,3% gegenüber 88,2 % im Vorjahr. Der Rückgang der Studienplatznachfrage ist, wie oben erwähnt, bundesweit zu beobachten, besonders stark allerdings in Niedersachsen. Verglichen mit den anderen niedersächsischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften bewegte sich der Rückgang der Neueinschreibungen an der Ostfalia im Wintersemester 2021/22 im Mittelfeld. Die beiden Sondereffekte Corona-Pandemie und fehlender Abiturjahrgang tragen sicher erheblich zu diesem Rückgang bei. Da auch auf dem Ausbildungsmarkt ein Rückgang der Bewerbungen zu verzeichnen war, ist davon auszugehen, dass ein

beträchtlicher Teil des vergangenen Schulabschlussjahrgangs sich nach einer Auszeit oder einem Freiwilligenjahr noch für eine Ausbildung oder ein Studium entscheiden werden. Dennoch bedarf die Entwicklung der Studienplatznachfrage verstärkter Beachtung und die Maßnahmen zum Studierendenmarketing sollen evaluiert und weiterentwickelt werden. Die Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung hat hierzu inzwischen eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

Für die genannten Annahmen spricht auch, dass bezogen auf die gesamte Hochschule die Zahl der Bewerbungen auch bereits in den drei Jahren vor der Pandemie deutlich zurückgegangen war. Nach einem Rückgang von 10,2 % in 2017/18, 15,3 % in 2018/19, 10% in 2019/20 und 11,8% in 2020/21 sank die Zahl der Bewerbungen im Studienjahr 2021/22 um 23,5%. Da in vielen Bereichen zuvor ein deutlicher Nachfrageüberschuss bestand, wirkte sich dies erst auf die Zahl der Einschreibungen im vergangenen Jahr erstmalig in größerem Umfang und im Berichtsjahr noch deutlicher negativ aus. Ziel muss es sein, zumindest wieder das Nachfragepotential von 2019/20 zu erreichen, um die Studienplätze inklusive der zum Studienjahr 2023 verstetigten Plätze adäquat auslasten zu können.

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich im Detail wie folgt dar:

Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten (ohne Weiterbildungsstudiengänge)											
Fakultät	Studienjahr 2020/21						Studienjahr 2021/22*				
	Bew er- bungen	Einschrei- bungen	Aufnah- mekapa- zität o. HSP	Aufnah- mekapa- zität m. HSP	Bew er- bungen pro Platz	Auslas- tung in % m. HSP	Bew er- bungen	Einschrei- bungen	Aufnah- mekapa- zität	Bew er- bungen pro Platz	Auslas- tung in % m. HSP
Elektrotechnik	193	134	165	165	1,2	81,2%	211	160	169	1,2	94,7%
Maschinenbau	276	152	210	210	1,3	72,4%	206	149	202	1,0	73,8%
Soziale Arbeit	1.177	312	299	314	3,7	99,4%	691	260	302	2,3	86,1%
Versorgungs- technik	214	127	158	158	1,4	80,4%	168	107	154	1,1	69,5%
Wirtschaft	617	244	236	247	2,5	98,8%	452	228	236	1,9	96,6%
Karl- Scharfenberg	1.319	567	541	655	2,0	86,6%	975	453	660	1,5	68,6%
Informatik	514	303	250	250	2,1	121,2%	434	271	260	1,7	104,2%
Gesundheit	397	194	253	253	1,6	76,7%	350	166	253	1,4	65,6%
Fahrzeugtechnik	342	214	265	265	1,3	80,8%	259	168	296	0,9	56,8%
Recht	614	266	222	354	1,7	75,1%	601	256	362	1,7	70,7%
Bau-Wasser- Boden	200	116	128	128	1,6	90,6%	139	80	132	1,1	60,6%
Handel und Soziale Arbeit	418	159	163	163	2,6	97,5%	321	133	162	2,0	82,1%
SUMME	6.281	2.788	2.890	3.162	2,0	88,2%	4.807	2.431	3.188	1,5	76,3%

*Stand: 04.03.22 (Einschreibverfahren im SoSe 2022 ist noch nicht abgeschlossen)

Weiterbildung

Die Nachfrage am weiterbildenden Studienangebot ist insbesondere pandemiebedingt zurückgegangen. Die Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen belaufen sich auf 1.257 TEUR (im VJ: 1.349 TEUR).

Bereits 2020 wurden einige bestehende Weiterbildungsstudiengänge überarbeitet und neue Angebote konzipiert. Dies hat bislang noch zu keiner Umkehr des Trends der sinkenden Einnahmen geführt. Der Studiengang Entrepreneurship and Innovation Management hat zum Wintersemester 2021/22 aufgrund zurückgehender Nachfrage die Aufnahme von Studierenden ausgesetzt und wird mittelfristig eingestellt. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Maßnahmen und Veränderungen auf die Erträge der kommenden Jahre auswirken werden.

Der Kostendeckungsgrad (Anteil Erträge zu Aufwendungen) der 13 Weiterbildungsstudiengänge lag im Jahr 2021 bei 86%. Der Gesamtsaldo lag bei -198 TEUR. Dieser konnte aus den vorhandenen Saldoüberträgen des Jahres 2020 (2.676 TEUR) gedeckt werden. Daraus wird ersichtlich, dass der Kostendeckungsgrad der Jahre vor der Pandemie in der Summe der Studiengänge stets deutlich über 100% lag.

1.7.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Im vergangenen Geschäftsjahr bewegten sich die Forschungsaktivitäten gemessen an der eingeworbenen Fördersumme deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Summe der insgesamt eingeworbenen und für die Folgejahre bewilligten Projekte liegt bei 14.191 TEUR (2020 waren es 6.040 TEUR). Besonders auffällig ist die hohe Summe eingeworbener Bundesmittel im Verhältnis zu den Vorjahren. In 2021 konnten folgende Projekte neu eingeworben werden:

Geldgeber	Projektleitung	Fakultät/ Einrichtung	Thema	Fördermittel (ggf. inkl. BMBF- Projektpauschale)	Laufzeit	
					Beginn	Ende
BMAS	Holzschläger	G	agil in Wolfsburg	368.106,44 €	01.11.2021	31.10.2026
BMBF	Mennerich	B	emplement! Qualifizierung städtischer Regionen zur Umsetzung von Nachhaltigkeits- und Resilienzstrategien unter Berücksichtigung des urban-ruralen Nexus; Teilprojekt 6: Sanitärkonzepte und Pilotprojekte	297.456,43 €	01.06.2021	31.05.2025
BMBF	Gerndt	I	Verbundvorhaben: MEHUCO - Meaningful Human Control. Autonome Waffensysteme zwischen Regulation und Reflexion. Teilvorhaben: RoboCup - ein Leitszenario zur Untersuchung von Möglichkeiten und Grenzen bei der Programmierung und Kontrolle übergeordneter Regelsätze	428.447,51 €	01.04.2022	31.03.2026
BMBF	Klawonn/ Schiering/ Bikker	I	Verbundprojekt: Ein partizipativer Ansatz zur fachübergreifenden Vermittlung datenzentrierter Methoden- und Anwendungskompetenzen in Hochschulen - KI4All; Teilvorhaben: KI für Gesundheit, Mobilität und Energie - KI4All@Ostfalia	1.450.172,00 €	01.12.2021	30.11.2025
BMBF	Meyer, Carsten	I	ARTEMIS - Künstliche Intelligenz bei muskuloskelettalen Erkrankungen - Deep-Learning-basierte diagnostische und prospektive Beurteilung von Wirbelbrüchen	158.041,70 €	01.10.2020	30.09.2023
BMBF	Karger/ Thelen	PE	Personalentwicklung und Recruiting optimieren für Professuren an der Ostfalia (PRoProf)	1.868.879,30 €	01.04.2021	31.03.2027
BMBF	Bikker (VPF)	WTT	FH-Europa: Entwicklung einer Toolbox für Wissenschaftskommunikation in EU-Forschungsanträgen und -projekten (TOOL)	73.501,20 €	01.03.2021	28.02.2022

Geldgeber	Projekt- leitung	Fakultät/ Einrichtung	Thema	Fördermittel (ggf. inkl. BMBF- Projektpauschale)	Laufzeit	
					Beginn	Ende
BMEL	Ahmed	M	Back-to-Nature: Umweltentlastung durch nachhaltigen Werkstoffersatz für synthetische Polymere (BtN)	120.519,20 €	01.03.2021	28.02.2023
BMI	Lobermeier	S	Wissenschaftlich begleitete Qualitätsentwicklung der Demokratieberater*innenausbildung	327.895,39 €	01.02.2021	31.01.2024
BMVI	Röttcher	B	5-GLaRe	1.002.820,08 €	07.12.2021	06.12.2024
BMVI	Werser/ Ligocki/ Schiering	E/M/I	5G_Smart_Country	973.844,53 €	18.11.2021	17.11.2024
BMVI	Kühl, Jana	K	Einrichtung einer Stiftungsprofessur Radverkehrsmanagement	629.210,00 €	01.09.2020	31.08.2025
BMW	Kühl, Lars	V	Verbundvorhaben: EnOB: Optisan - Softwaregestützte energetische und hygienische Anlagen und Optimierung von TWW-Verteilernetzen in Bestandsgebäuden. TV: Entwicklung von Hygiene- und Energieverbrauchsbewertungskriterien, Standardvorgaben von Optimierungsmaßnahmen und Identifizierung bewertungsrelevanter Anlagenparameter	440.736,49 €	01.01.2022	31.12.2024
BMW (ZIM)	Prochaska	E	Entwicklung von KI-basierten Algorithmen für die frühzeitige Erkennung von Gefahrensituationen im Pflegebereich und für die Dekubituserkennung	220.000,00 €	01.08.2021	31.07.2023
BMW (ZIM)	Bachem	F	PREVON - Safe(F)Light/Validierung des neuen Sitz-Gurt-Gesamtsystems mittels Simulationen und Crashtests	220.000,00 €	01.03.2021	31.08.2023
BMW (ZIM)	Vanhaelst	F	HybridAir - Entwicklung eines Ultraleichtflugzeugs mit hybridem Antriebssystem	220.000,00 €	01.07.2021	31.12.2023
BMW (ZIM)	Ligocki	M	PreForst - Entwicklung eines multisensorischen Predictive Maintenance Systems für Forstmaschinen	198.408,00 €	01.05.2021	30.04.2023
BMW (ZIM)	Liu-Henke	M	HorseAID - Künstliche Intelligenz zur automatisierten Diagnose von Krankheiten und Verletzungen bei Pferden	220.000,00 €	01.06.2021	31.05.2023
DAAD	Röttcher	B	Hochschuldialog mit der islamischen Welt	163.587,00 €	01.01.2021	31.12.2022
DBU	Brüggemann	OLIF	Rec@school - Recycling für den 3D-Druck an Schulen	122.966,00 €	01.11.2021	31.10.2023
EFRE	Meyer, Dagmar	E	Robot Supporting Elder People and People with Special Needs (RoSES)	234.000,00 €	20.12.2021	30.11.2022
EFRE	Schmiemann	F	Fertigungs- und Prüfmittel zur Analyse nachhaltiger Werkstoffe	324.000,00 €	01.12.2021	31.08.2022
EFRE	Klawonn	I	DEFEAT Corona - TP3: MACLEAF SYCL	149.558,12 €	01.07.2021	31.12.2022
EFRE	Liu-Henke	M	FlexHiL	385.560,00 €	20.12.2021	30.11.2022
EFRE	Kühl, Lars	V	Air-o-sol Airborne transmission optimisation solutions for lecture rooms	163.356,06 €	01.09.2021	30.11.2022
Endlager Konrad Stiftungsgesellschaft	Tränkle	K	Salzgitter - Point of views - Ein interaktives Dokumentarprojekt zum Thema Migration als regional-globales Phänomen	14.347,00 €	01.09.2021	31.12.2022
Land Nds.	Hobusch	G	Förderung der Pflegeausbildung (Studienangebot im Rahmen der Pflegepädagogik)	142.875,00 €	01.09.2021	31.12.2022
Land Nds.	Dekanat R	R	Transdisziplinäre Qualifizierung und Personalentwicklung	94.930,00 €	01.01.2022	31.12.2022
Land Nds.	Benda	ZeLL	Digital und kollaborativ - neue Prüfungskonzepte für die projekt- und praxisorientierte Lehre - DikoP	431.000,00 €	01.01.2022	31.12.2022

Geldgeber	Projekt- leitung	Fakultät/ Einrichtung	Thema	Fördermittel (ggf. inkl. BMBF- Projektpauschale)	Laufzeit	
					Beginn	Ende
Land Nds. (Innovation Plus 2022/23)	Gänsicke	F	Package und Ergonomie, Fahrzeugkonzepte	44.600,00 €	01.01.2022	31.12.2023
Land Nds. (Innovation Plus 2022/23)	Stechert	M	Experimentalphysik	50.000,00 €	01.01.2022	31.12.2023
Land Nds. (Innovation Plus 2022/23)	Imhof	R	Grundlagen Recht	49.920,00 €	01.01.2022	31.12.2023
Land Nds. (Innovation Plus 2022/23)	Stölner	S	Ökonomische und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit	46.020,00 €	01.01.2022	31.12.2023
Land Nds. (VW-Vorab)	Wallner	B	Innovationszentrum "Hydrosystem Monitoring Niedersachsen"	105.000,00 €	01.01.2022	31.12.2022
Land Nds. (VW-Vorab)	Potempa	F	Solar Panels: Quantitative Recovery of Raw Materials (SPQR-RM)	74.750,00 €	01.12.2021	31.01.2023
Land Nds. (VW-Vorab)	Schmiemann	F	3D gedruckte Dämmstoffe aus Baurestmassen	76.341,35 €	01.04.2021	31.03.2022
Land Nds. (VW-Vorab)	Eidt-Koch	G	Do depressed patients and their physicians accept online health services? - A study of acceptance and critical success factors	28.561,00 €	01.05.2021	30.04.2024
Land Nds. [über FH Osnabrück]	Stobbe (VPL)	ZeLL	Optimierung digitaler Infra- und Servicestrukturen	249.617,00 €	01.07.2021	31.12.2022
Stiftung Innovation in der Hochschullehre	Benda	ZeLL	Agile Methoden in digitalen Lehrveranstaltungen	921.320,00 €	01.08.2021	31.07.2024
Stiftung Innovation in der Hochschullehre	Stobbe (VPL)	ZeLL	Future Skills Applied	791.000,00 €	01.08.2021	31.07.2024
Stiftung Zukunftsfonds Asse	Gerndt/Hasseler	I/G	Innovative Betreuung, Versorgung und Pflege in Wohn- und Pflegeeinrichtungen durch Roboter - Ein bürgerwissenschaftlicher Ansatz	170.000,00 €	28.09.2021	31.12.2023
Stiftung Zukunftsfonds Asse	Ligocki	ZaF	Duale Schule - Digitalisierung begreifbar machen	126.685,00 €	07.06.2021	31.12.2023
Stiftung Zukunftsfonds Asse	Jain	ZEGI	Prozessevaluierung mit Ableitung von Handlungsempfehlungen zum Bereich Inklusion für Kommunen	12.800,00 €	01.05.2021	31.12.2021
In 2021 eingeworbene Mittel für 2021 ff.: 14.190.831,80 €						

1.8 Personal

Am 31. Dezember 2021 arbeiteten stichtagsbezogen an der Ostfalia 692 (2020: 676) unbefristet Beschäftigte. In befristeten Arbeitsverhältnissen befanden sich 288 (2020: 315) Personen, davon 5 Auszubildende (2020 waren es 10). 253 VZÄ (2019: 284) wurden aus Dritt- und Sondermitteln bezahlt, davon wurden zum Stichtag 31. Dezember 2021 82 VZÄ aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert (2020: 103 VZÄ).

Die Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2021 lag knapp unter 1.000.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2021	31.12.2020
Professorenschaft	231	226
-davon Beamte	227	223
-davon Verwaltungsprofessuren	4	3
Sonst. Beamte	10	10
Tarifpersonal (inkl. 7 Prof. im Angestelltenverh. 2021) (inkl. 7 Prof. im Angestelltenverh. 2020)	734	745
Mutterschutz/Elternzeit	16	13
davon Beamte	1	0
Beurlaubt	7	7
davon Beamte	2	1
Auszubildende	5	10
Summe	980	991

Aufgrund des FEP und der hohen Zuweisung von Professorenstellen kann davon ausgegangen werden, dass sich speziell die Zahl der Professorinnen und Professoren in den folgenden Jahren weiter erhöhen wird. Die bisherige und zukünftig geplante Besetzung der Stellen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Fakultäten	Anzahl Prof-Stellen im FEP	besetzt zum 31.12.21	besetzt zum 31.12.22	voraussichtl. Besetzung bis Ende 23	voraussichtl. Besetzung bis Ende 24	voraussichtl. Besetzung nach 24
E	2	2				
M	5	5				
S	4	4				
V	2	2				
W	4	3				1
K	10	7	1			2
I	3	3				
G	1	1				
F	13	11		2		
R	7	5	1		1	
H	5	2	2			1
Stellenpool	10					10
	66	45	4	2	1	14

1.9 Gleichstellung

Im Jahr 2021 wurden insgesamt neun Berufungsverfahren mit einer Ernennung abgeschlossen. In vier Fällen wurden Frauen und in fünf Fällen Männer berufen.

Zum Stichtag 31.12.2021 waren von 234 Professuren 53 mit Frauen besetzt. Der Frauenanteil an den Professuren liegt am 31.12.2021 somit bei 22,7 % und damit unter dem Landesdurchschnitt der Fachhochschulen von 23,1 % (Erhebung von 2016, neuere Daten sind nicht verfügbar). Im Vorjahr waren von 233 Professuren 51 mit Frauen besetzt.

2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule

2.1 Ertragslage

Der Zuschuss für laufende Zwecke (ohne Bauunterhaltung und Ersatzkräfte Mutterschutz) stieg von 70.700 TEUR in 2020 leicht auf 71.647 TEUR in 2021 an.

Die verwendeten laufenden Sondermittel betragen für 2020 insgesamt 23.339 TEUR und lagen im Berichtsjahr relativ konstant bei 20.503 TEUR, was nach wie vor ein hohes Niveau bedeutet und vor allem auf hohe Ausgaben im Bereich des Hochschulpakts/ZSL und der Studienqualitätsmittel zurückzuführen ist. Bei den investiven Zuweisungen des Landes (inkl. Großgeräte) erhöhte sich der Ertrag von 2.773 TEUR auf 4.288 TEUR. Die größeren Bauvorhaben wurden zum Großteil aus eigenen Mitteln finanziert. Die Systematik zur Abführung des Eigenanteils für Baumaßnahmen wurde 2019 umgestellt, wodurch diese im Soll auf dem gleichen Sachkonto gebucht wurden wie die Erträge im Haben.

Das Jahresergebnis der Ostfalia fällt insgesamt negativ aus. Die Ostfalia weist im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 9.677 TEUR aus.

Als Hauptgrund können die eigenfinanzierten Bauaktivitäten sowie die Refinanzierung des Ankaufs der Hochschulliegenschaften am Standort Salzgitter (GuV-Position 11d) genannt werden (vgl. auch Nr. 3c des Anhangs). Diese Aktivitäten und kleinere Maßnahmen wurden durch planmäßige Entnahmen in Höhe von 10.356 TEUR aus der allgemeinen Rücklage finanziert.

Seit 2010 werden die Sonderrücklagen für den wirtschaftlichen Bereich und für den nicht wirtschaftlichen Bereich gesondert dargestellt. Insgesamt sind 3.800 TEUR in den Sonderrücklagen ausgewiesen.

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingehen. Die Kalkulation der Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 125,62% (errechnet aus dem Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsbuchung unter Herausrechnung von Sponsoring und Ertragsteuern). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

2.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 108.441 TEUR um ca. 13 % auf 122.574 TEUR. Das Anlagevermögen ist auf 69.698 TEUR angestiegen (im VJ: 56.353 TEUR). Die Summen in den Positionen Grundstücke und Bauten sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau stiegen infolge des Erwerbs eines Grundstücks und hoher Bautätigkeit stark an (um 55,2 %) und die Position technische Anlagen und Maschinen sank leicht ab (-9,3 %). Das Umlaufvermögen bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Investitionsvolumen lag im Berichtsjahr 2021 mit insgesamt 20.978 TEUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 14.545 TEUR, was vor allem am Beginn der Umsetzung der noch ausstehenden großen Baumaßnahmen sowie dem Erwerb der Immobilie am Exer 6 liegt. Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 77,2 % (im VJ: 63,9 %) aus Mitteln des Landes, zu 1,0 % (im VJ: 1,3 %) aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020/ZSL, zu 20,7% (im VJ: 30,8 %) von anderen Zuschussgebern und zu 1,1 % (im VJ: 4,0 %) aus Studienqualitätsmitteln und Studienbeiträgen finanziert.

Auf der Passivseite sticht die Reduzierung des Eigenkapitals um 26,5 % heraus. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse stieg um 13.345 TEUR. Die Rückstellungen stiegen durch die Einstellung für die Corona-Sonderzahlung (insgesamt 1.078 TEUR) um 25,6 % an. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 9.516 TEUR, was vor allem an gestiegenen Verbindlichkeiten aus nicht verwendeten Sondermitteln für Baumaßnahmen und dem Ankauf Am Exer 6 durch das NLBL liegt. Der Rechnungsabgrenzungsposten blieb relativ konstant.

Der Sonderposten für Studienbeiträge beläuft sich unverändert auf 306 TEUR. Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresfehlbetrages gesunken. Die Eigenkapitalquote beträgt 21,9% (im VJ: 33,7 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital stieg auf 25.464 TEUR (im VJ: 14.987 TEUR).

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die Ostfalia bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen aufgrund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

2.3 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahrs 2021 beträgt 41.733 TEUR (im VJ: 43.669 TEUR), das Guthaben bei der Landeshauptkasse betrug zum 31. Dezember 2021 41.725 TEUR. Die Veränderung des Finanzmittelfonds im Berichtsjahr beträgt -1.936 TEUR, davon entfallen auf die laufende Geschäftstätigkeit 19.042 TEUR und auf Investitionstätigkeit -20.978 TEUR. Mit den getätigten Investitionen, vorrangig in das Sachanlagevermögen (20.811 TEUR), werden die Voraussetzungen für möglichst ausreichende Raumkapazitäten und modernste Studien- und Lehrbedingungen geschaffen.

Die vereinfachte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

			2021
			TEUR
1.		Periodenergebnis	-9.677
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.613
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	940
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und für Studienbeiträge	13.345
5.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	20
6.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.724
7.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.525
8.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	19.042
9.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0
10.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen An-	0
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.811
12.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-167
13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	-	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen	0
15.		Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-20.978
16.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	0
19.	=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	-1.936
20.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.669
21.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	41.733

Die Hochschule war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

2.4 Ausgewählte Kennzahlen

Nach dem Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen

	Bezeichnung	2021 in Pro- zent	2020 in Pro- zent
H1	Landesfinanzierte Erträge zu Gesamtertrag (ohne Sondermittel)	62,82	60,88
H2	Ertrag aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren zu Gesamtertrag	0,39	0,35
H3	Ertrag aus Drittmitteln zu Gesamtertrag	8,11	9,19
H4	Anteil DFG-Ertrag zu Drittmittelertrag	0	0
H5	Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	21,36	21,46
H6	Personalaufwand am Gesamtaufwand	58,53	60,84
H7	Sachaufwand am Gesamtaufwand	2,50	2,45
H8	Abschreibungsanteil am Gesamtaufwand	6,05	6,92

2.5 Verwendung der Studienbeiträge

Die Ostfalia hat in 2021 keinen Betrag aus dem Sonderposten für Studienbeiträge entnommen.

Die im Sonderposten befindlichen Studienbeiträge können auch nach Wirksamwerden der Änderung des NHGs zum 01.10.2014 wie bisher verwendet werden. Die restlichen Studienbeiträge werden für zentrale Maßnahmen verwendet.

2.6 Verwendung der Studienqualitätsmittel

Im Jahr 2021 wurden Studienqualitätsmittel in Höhe von 7.045 TEUR wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
2.1	Zusätzliches hauptberufliches unbefristetes (Lehr)Personal	2.998.536,74 EUR
2.2	Zusätzliches hauptberufliches befristetes (Lehr)Personal	1.079.030,43 EUR
2.3	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschließlich studentische Hilfskräfte, Tutor/innen, Lehrbeauftragte, Gastvorträge)	679.485,26 EUR
2.4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	261.064,80 EUR
2.5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	1.122.732,72 EUR
2.6	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	222.633,30 EUR
2.7	Verbesserung der DV-Infrastruktur	112.607,48 EUR
2.8	Ausgaben für Maßnahmen zur Verbesserung der lehrbezogenen Infrastruktur	0,00 EUR
2.9	verplante Mittel für Maßnahmen zur Verbesserung der lehrbezogenen Infrastruktur	0,00 EUR
2.10	Gegenfinanzierung für Maßnahmen zur Verbesserung der lehrbezogenen Infrastruktur	0,00 EUR
2.11	Ausgaben für Maßnahmen zur Unterstützung der Studienentscheidung von Studieninteressierten	0,00 EUR
2.12	Ausgaben für weitere Verwendungszwecke (im Einzelnen benennen)	568.798,30 EUR
2.12.1	<i>Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (WobRacing/Musikschmiede/Robocup/Ostfalia-Cup)</i>	<i>160.010,07 EUR</i>
2.12.2	<i>Mitgliedschaft</i>	<i>600,40 EUR</i>
2.12.3	<i>Exkursionen</i>	<i>31.014,86 EUR</i>
2.12.4	<i>Reisekosten u. Seminargebühren</i>	<i>16.768,05 EUR</i>
2.12.5	<i>Betreuung Studierende</i>	<i>217.540,92 EUR</i>
2.12.6	<i>Miete Räumlichkeiten</i>	<i>1.250,00 EUR</i>
2.12.7	<i>Miete Geräte u. Maschinen</i>	<i>614,00 EUR</i>
2.12.8	<i>Hochschulsport</i>	<i>87.600,00 EUR</i>
2.12.9	<i>Studentische Kinderbetreuung</i>	<i>53.400,00 EUR</i>
	Summe	7.044.889,03 EUR

Neben den nicht verwendeten Studienqualitätsmitteln aus Vorjahren in Höhe von 2.351 TEUR sind 4.694 TEUR aus den Erträgen 2021 verwendet worden. Die verbleibenden Mittel in Höhe von 3.863 TEUR stehen für die Verwendung im Folgejahr zur Verfügung und werden unter Verbindlichkeiten aus Sondermitteln ausgewiesen. Die Aufwendungen aus Studienbeiträgen und Studienqualitätsmitteln summieren sich für das Berichtsjahr auf insgesamt 7.045 TEUR, was zeigt, dass die Studienqualitätsmittel unbedingt benötigt werden, um die derzeitige Studienqualität zu halten und nachhaltig zu verbessern.

2.7 Berufungspool

Es sind gemäß Hochschulentwicklungsvertrag 0,5 % des jährlichen Ausgabenansatzes des Hochschulkapitels für einen Berufungspool vorzuhalten und im Jahresabschluss nachzuweisen.

Ausgaben	72.392.000,00 EUR
davon 0,5 % = Gesamtbetrag Berufungspool 2021:	361.960,00 EUR

In 2021 hat die Ostfalia für Berufungszusagen 0 TEUR aufgewendet. Die vorzuhaltenden Mittel wurden in 2021 somit nicht verausgabt. Zulagen fallen nicht in diese Betrachtung.

3 Risikobericht

Entsprechend dem 2011 vom Präsidium verabschiedeten Bewertungsraster, dem im Jahr 2013 entworfenen und 2018/19 aktualisierten Risikomanagementhandbuch wurden für folgende Bereiche Risikoberichte angefordert und erstellt:

- Finanzen: Einhaltung von Budgets, Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen, Abfluss von Investitionsmitteln, Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen (halbjährlich)
- Personal: Einhaltung der finanziellen Obergrenze, Vergaberahmen, Besetzung von Schlüsselpositionen, Entwicklung der Personalkosten (jährlich)
- Studierende: Nachfrage nach Studienplätzen (Bewerbungen/Studienplatz, Zulassungen/Einschreibung), Auslastung der Studiengänge (halbjährlich)
- Hochschulspezifische Risiken, neben den Studierendenzahlen v. a. Lehrangebot (Akkreditierung, neue Studienangebote)
- Informationstechnische Risiken
- Rechtliche Risiken
- Liegenschafts- und Sicherheitsrisiken .

Als berichtenswerte finanzielle Risiken für 2022 können u. a. die nicht ausreichende Grundfinanzierung, nach wie vor insbesondere aufgrund von fehlenden Bewirtschaftungsmitteln für die Hochschulneubauten genannt werden. In den Haushaltsaufstellungsverfahren der vergangenen Jahre wurde stets erfolglos beantragt, die fehlenden Bewirtschaftungskosten in den Haushalt einzustellen. Mit dem massiven Anstieg der Energiepreise erhöht sich das Risiko weiter (vgl. Liegenschaftsrisiken). Auch die Übernahme des Standortes Salzgitter im Jahr 2018 sowie die sich im Bau befindlichen Neubauten tragen hierzu bei.

Die dauerhaft zum Betrieb benötigten Mittel zur Bewirtschaftung des Standortes Salzgitter in Höhe von 460.000 EUR, die nach Ankauf der gesamten Liegenschaft am Hochschulstandort Salzgitter von 2017 bis 2020 etatisiert wurden, sind ab 2021 nicht mehr im Haushaltsansatz berücksichtigt. Die erhöhte Zuweisung durch das FEP bzw. den Zukunftsvertrag reduziert dieses Risiko nicht nachhaltig, da die Mittel zur Verstetigung von Studienplätzen dienen und somit weitestgehend ins Personalbudget fließen.

Die Mittel für die laufende Bauunterhaltung stiegen seit 2020 für die Ostfalia zwar leicht auf 585 TEUR an. Die Hochschule muss die Mittel zur Bauunterhaltung aber nach wie vor permanent aus dem laufenden Haushalt bzw. dem Hochschulpakt verstärken, um die notwendigsten Erhaltungsmaßnahmen durchführen zu können. Die Ostfalia hat im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre (2019 bis 2021) ca. 1.458 TEUR pro Jahr aus eigenen Mitteln in die Bauunterhaltung investiert. Angesichts globaler Minderausgaben muss geprüft werden, ob dies zukünftig möglich sein wird. Ggf. müssen geplante Instandhaltungsprojekte gestreckt werden.

Um das Risiko einer nicht zeitgerechten Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage zu reduzieren, wurde im Herbst 2021 ein einheitliches Modell zur Reduzierung der dezentralen Rücklagen in der Haushalts- und Planungskommission vorgestellt und durch das Präsidium verabschiedet. In 2021 konnten die Eigenanteile der Hochschule für Bauvorhaben zeitgerecht abgeliefert werden. Durch die Änderung des NHGs zum Februar 2022 ist die Verwahrung als Rücklage bis zu einer Dauer von zehn Jahren möglich, soweit die Rücklage zur Verwendung für konkrete Bauvorhaben vorgesehen ist. Da dies weit überwiegend an der Ostfalia der Fall ist, sinkt das Eintrittsrisiko stark.

Keine abschließende Risikobewertung kann die Ostfalia für die Frage vornehmen, wie der Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ zukünftig ausgestaltet sein wird. Das Land hat inzwischen in Aussicht gestellt, ab dem Studienjahr 2022/23 zusätzliche 161 Studienplätze an der Hochschule zu verstetigen und dafür dauerhaft Mittel im Umfang von 3.897 TEUR aus dem ZSL zur Verfügung zu stellen. Allerdings wird die Bewirtschaftung dadurch erschwert, dass die Gelder ebenso wie die 2020 verstetigten Hochschulpaktmittel als Sondermittel bereitgestellt werden, die dem Jährlichkeitsprinzip unterliegen. Die Hochschule hat einen Plan dafür erstellt, wie die Studienplätze ab 2023 in den Personaltableaus der Fakultäten umgesetzt werden sollen. Noch unsicher ist die Dynamisierung dieser Mittel. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist diese angekündigt. Wie diese ausgestaltet wird, ist noch nicht bekannt.

Im Bereich Personal ist das Risiko einer Überschreitung des Ermächtigungsrahmens für unbefristete Verpflichtungen oder der Ablösung der im Rahmen des Hochschulpakts 2020 besetzten Professuren, insbesondere durch das Fachhochschulentwicklungsprogramm, in 2020 nicht eingetreten bzw. 2022 nicht erkennbar. Der Ermächtigungsrahmen wurde 2021 zu 93,0 % ausgeschöpft (siehe nachstehende Tabelle).

Gesamtaufwand*) für Tarifbereich	42.163.429,43 €
abzgl. Personal aus Sondermitteln (bspw. Mittel aus Kapitel 0608, SQM)	10.037.130,24 €
abzgl. Personal aus Drittmitteln (bspw. EU, DFG)	8.094.347,99 €
aus Landesmitteln finanzierter Aufwand für Tarifpersonal	24.031.951,20 €
abzgl. FOG gemäß Haushaltsplan 2021	25.835.050,00 €
Unterschreitung FOG	1.803.098,80 €

Die Schlüsselpositionen an der Hochschule sind derzeit adäquat besetzt. In verschiedenen Einrichtungen hat bereits ein Wechsel in der Führungsposition stattgefunden (Sprachenzentrum) bzw. steht kurz bevor (Gleichstellungsbüro). In anderen Einrichtungen sind durch Neueinstellungen bereits personelle Maßnahmen getroffen worden, die eine Nachfolge in der Leitungsfunktion sicherstellen (Immatrikulationsbüro).

Bei der Bereitstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Öffentlichen Gesundheitsdienst stieß die Ostfalia 2021 an die Kapazitätsgrenze. Es musste stets sichergestellt sein, dass diese Personen entsprechend vertreten werden. Die Personalkosten für den Einsatz trägt die Hochschule. Diese beliefen sich im Berichtsjahr auf ca. 326 TEUR.

Eine Änderung der Entgeltordnung für Beschäftigte der Bibliotheken gab diesen die Möglichkeit, eine Prüfung der Eingruppierung zu beantragen. Diese Möglichkeit haben MitarbeiterInnen genutzt und in einigen Fällen kam es zu einer (rückwirkenden) Höhergruppierung zum 01.01.2020.

Das Risiko der mangelhaften Auslastung von Studiengängen wird durch den Bereich Hochschulentwicklung und Kommunikation der Ostfalia bewertet. Die aktuelle Entwicklung der Studienplatznachfrage bezogen auf die Fakultäten kann 1.7.1 entnommen werden. Hierbei spielte

neben Nachfrageschwankungen und Wirkungen der Corona-Pandemie offenbar auch noch der ausgefallene Abiturjahrgang 2020 an den allgemeinbildenden Gymnasien eine bedeutende Rolle. Für das Studienjahr 2023 rechnet das Präsidium mit einer verringerten Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Risiko, dass die Kapazität (mit Hochschulpakt) unter eine Auslastung von 80% fällt, wird dennoch in drei Fakultäten im Studienjahr 2023 als mittel und in vier Fakultäten als hoch angegeben. In Weiterbildungsstudiengängen kann das Verfehlen des Break-Even-Points zu finanziellen Risiken führen. Hierzu kann es in zehn Studiengängen zu einem hohen Risiko im Studienjahr 2022 kommen. Um Unterauslastungen zu vermeiden, werden dem Präsidium und den Fakultäten Analysen der mehrjährigen Entwicklung der Nachfrage in den einzelnen Fakultäten zur Verfügung gestellt. Diese waren und sind Grundlage für Entscheidungen zur Erweiterung des Studienplatzangebots bzw. zur Verlagerung von Kapazitäten aus unterausgelasteten Bereichen sowie zur Einstellung von Studiengängen.

Für den Bereich der hochschulspezifischen Risiken, d. h. der Re-Akkreditierung bestehender bzw. Akkreditierung neuer Studienangebote, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe für 2021 und 2022 in 13 von 15 Fällen als gering bewertet. Lediglich zwei Fälle werden mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt.

Für den Bereich der IT-Infrastruktur wurde eine umfassende Risikoanalyse vorgelegt, welche die technischen Räume sowie die Büro- und Arbeitsräume des Rechenzentrums an allen Standorten, das Hochschuldatennetz, die IT-Sicherheit, Telefonie, die Datensicherung und Speicher, Softwarelizenzen, das Mail- und Kalendersystem, die Virtuelle Desktopinfrastruktur und die Medientechnik sowie das Personal des Rechenzentrums betrachtet. Allgemein kann festgehalten werden, dass die Abhängigkeit von IT-Systemen, den Netzkomponenten sowie den Server- und Speichersystemen bereits in der Vergangenheit sehr hoch war, diese mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie noch deutlich zugenommen hat bzw. weiter zunehmen wird.

Mit geringer bis maximal mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit für beide Jahre bewertet das Rechenzentrum die Risiken für die Bereiche:

- Maschinenräume und zentrale Technikräume an den Standorten des Rechenzentrums
- Büro- und Arbeitsräume des Rechenzentrums
- Hochschuldatennetz
- IT-Sicherheit (Zentrale Firewall, Serversysteme und Netzwerk)
- Datensicherung und Speicher
- Softwarelizenzen

Mit hoch bzw. sehr hoch schätzt das Rechenzentrum die Eintrittswahrscheinlichkeiten für die Bereiche Mail- und Kalendersystem, Telefonie, Virtuelle Desktopinfrastruktur, Medientechnik sowie Personal des Rechenzentrums ein. Die technischen Risiken werden durch die sukzessive Beschaffung von Infrastruktur bzw. Nachfolge- Open-Source-Lösungen minimiert. Schwieriger gestaltet sich die Risikominimierung für den Personalbereich. Durch Altersabgängen und mögliche Kündigungen droht ein erheblicher Know-How-Verlust. Diesem wird versucht entgegenzuwirken, indem gut geschultem Personal Perspektiven geboten werden. Der Aufbau einer Abteilungsstruktur im Rechenzentrum konnte im Frühjahr 2021 realisiert werden. In 2022 sollen zwei zusätzliche E11-Stellen und eine E6-Stelle neu besetzt werden. Zudem ist für 2023 die Besetzung weiterer drei E11-Stellen geplant.

Der Risikobericht des Dezernates 4 für Gebäudemanagement umfasst die Risiken aus dem Betrieb und der Unterhaltung der Gebäude, Risiken in Bauvorhaben, Risiken aus Verträgen, aus sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, aus Kosten- und Verbrauchssteigerungen sowie Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes. Für die meisten benannten Risiken schätzt das Dezernat 4 die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bis mittel ein.

Mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden die Einzelrisiken Baukostensteigerungen, Risiken aus Kosten- und Verbrauchssteigerungen in den Bewirtschaftungs- und Betriebskosten, Baumängel, Zuweisungen für die Bauunterhaltung sowie Nutzungseinschränkungen durch die Corona-Verordnung und Hygienevorgaben bewertet. Zur Unterfinanzierung der Bauunterhaltung durch das Land wurde bereits unter den finanziellen Risiken Stellung genommen.

Die aktuellen großen Baumaßnahmen weisen durchweg Kostensteigerungen aus, die in der Kostenberechnung angesetzten Beträge für Baukostensteigerungen und Risikokosten werden voll ausgeschöpft und teilweise überschritten. Bei nach wie vor starker Baukonjunktur gibt es erhebliche Kostensteigerungen bei Material und Energiekosten, z.T. mit Lieferengpässen, die bei den Auftragnehmern in die Auftragskalkulation mit eingehen. Ausschreibungsergebnisse liegen im Moment durchweg erheblich über den Schätzkosten.

Zu den Risiken der steigenden Energiepreise kann festgehalten werden, dass die Hochschule durch die Preisbindung im Moment z.T. noch von der steigenden Strompreisentwicklung abgekoppelt ist. Lediglich neue Abgaben wie die CO² Steuer haben den Strompreis zum Jahreswechsel erhöht. Ab 2022 ist aber mit einer Anpassung gemäß der Indexentwicklung und einem sprunghaften Anstieg zu rechnen, auch der Verbrauch wird wieder deutlich ansteigen, wenn die Hochschule wieder in Präsenz geht. Ähnliches gilt für die Wärmeversorgung- hier werden zusätzliche Risiken durch die gestörten Lieferbeziehungen für Gas, Kohle und Rohöl aufgrund des Ukraine-Krieges gesehen.

Es gibt in allen Projekten weiterhin Planungs- und Ausführungsmängel, die zu Nachträgen bzw. zu Mängelrügen und notwendigen Nachbesserungen führen. Dazu zählen auch die beiden übergebenen Neubauten OML in Wolfenbüttel und Handel- und Soziale Arbeit. Diese konnten nicht mängelfrei übergeben werden, bei beiden Vorhaben gibt es umfangreiche Nacharbeiten wegen fehlerhafter Details. Materieller und finanzieller Schaden entsteht durch die Verzögerung des Bezugstermins und durch nicht immer mögliche vollständige Behebung des Mangels, es müssen auch Vergleiche eingegangen werden um die Maßnahmen abschließen zu können.

Die Nutzungseinschränkungen durch die Corona-Verordnung und Hygienevorgaben führt dazu, dass die bauliche Infrastruktur der Hochschule nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden kann, jedoch bewirtschaftet werden muss. Im Sommersemester 2022 werden wieder überwiegend Veranstaltungen in Präsenz mit Vollbelegung bei Maskenpflicht möglich sein, Unsicherheiten bestehen aber weiterhin durch Kurzfristige Änderungen der Rahmenbedingungen wie Abstandsgebot und Zugangsbeschränkungen.

Über rechtliche Risiken in laufenden Prozessen hat der hauptberufliche Vizepräsident zusätzlich zum jährlichen vorgesehenen schriftlichen Bericht laufend in den Präsidiumssitzungen informiert. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe für die bewerteten rechtlichen Risiken maximal im geringen bis mittleren Bereich bewegen.

4 Prognosebericht

Einen massiven Einschnitt bildet seit 2020 die Corona-Pandemie, die auch für die Hochschulen gravierende Einschränkungen mit sich brachte und weiterhin bringt. Die gesunkenen Studierendenzahlen sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass die coronabedingten Einschränkungen des Präsenzbetriebs sich negativ auf die Attraktivität eines Hochschulstudiums ausgewirkt haben. Viele Beschäftigte und auch Studierende berichten, dass die Pandemie sehr viel Kraft gekostet habe und sie sich erschöpft fühlen. Es wird sich zeigen müssen, wie schnell sich die Hochschule als Ganzes hiervon erholen kann.

Als Vorteil kann bewertet werden, dass die Hochschule in Zukunft auf bewährte Mechanismen und Strukturen, wie z.B. die Arbeitsgruppe Corona-Schutz, zurückgreifen kann. Da die Pandemie noch nicht überstanden ist, wird die Hochschule möglicherweise auch zukünftig wieder gezwungen sein, schnell zu reagieren und kreative Lösungen für viele Prozesse zu finden. Dies gilt insbesondere für die anhaltenden Fragen, ob die Lehrveranstaltungen alle bzw. vorwiegend in Präsenz möglich sind, aber auch der Ausweitung bzw. der Aufrechterhaltung des mobilen Arbeitens.

Aus den während der Pandemie von der Mehrheit der Beschäftigten gesammelten neuen Erfahrungen mit digitalen Technologien, sei es in der Lehre, sei es durch den vermehrten Einsatz von Videokonferenzen für Besprechungen oder für Beratungsangebote ergeben sich aber auch Chancen. Die Hochschule erwartet, dass diese auch über die Pandemie hinaus in bestimmten Situationen oder ergänzend zu Präsenzveranstaltungen genutzt werden, weil es für die jeweilige Zielgruppe hilfreich ist oder, weil es zum Beispiel bei standortübergreifenden Angeboten Zeit und Kosten spart. Dabei steht außer Frage, dass der Regelbetrieb der Hochschule in Zukunft wieder der einer Präsenzhochschule sein wird.

In den kommenden Jahren wird sich die Hochschule intensiv mit dem weiteren anstehenden Ausbau durch die Überführung weiterer Hochschulpaktstudienplätze in den Zukunftsvertrag Studium und Lehre beschäftigen. Planungen zur Umsetzung in die Personaltableaus der Fakultäten liegen bereits vor. Diese sollen in diesem Jahr abgeschlossen und voraussichtlich mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2023 umgesetzt werden. Aufgrund der in den vergangenen beiden Jahren deutlich rückläufigen Studienanfängerzahlen wurde mit den Fakultäten verabredet, einen Teil der Personalstellen vorübergehend nicht unbefristet zu besetzen. Nach 2-3 Jahren sollte es möglich sein zu beurteilen, wie weit das Ende/die Abschwächung der Pandemie, die Änderungen im Studienangebot und eine Intensivierung des Studierendenmarketings eine Erholung der Nachfrage in den einzelnen Lehreinheiten erbracht haben. Danach sollen dann ggf. Optimierungen durch Verlagerung von Stellen in stärker nachgefragte Bereiche erfolgen.

Neben der rein quantitativen Entwicklung des Studienplatzangebots treibt die Ostfalia die inhaltliche Weiterentwicklung der vorhandenen und die Entwicklung neuer Studienangebote insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung und des damit verbundenen Fachkräftebedarfs voran. Hier ist vor allem die Fakultät Fahrzeugtechnik zu nennen, die dabei ist, ihr Studienangebot an den grundlegend veränderten und sich noch verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes auszurichten.

Noch nicht in vollem Umfang absehbar ist, wie stark sich der Krieg Russlands gegen die Ukraine auf die Hochschule auswirken wird. Wie alle Hochschulen hat die Ostfalia ihre Kooperationen mit

russischen und belarussischen Hochschulen ausgesetzt. Sie hat Vorbereitungen getroffen, um Geflüchteten unbürokratisch und schnell ein Studium bzw. die Fortführung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit zu ermöglichen. Erste Anfragen und Hilfeersuchen konnten bereits erfolgreich bearbeitet werden. Es ist davon auszugehen, dass deren Zahl sich in den nächsten Monaten noch steigern wird. Natürlich wird die Hochschule auch von den Auswirkungen der Sanktionen deutlich betroffen sein. Dies gilt insbesondere für die steigenden Energiepreise. Zwar wirken sich diese aufgrund von längerfristigen Lieferverträgen derzeit z.T. noch nicht unmittelbar aus, allerdings gehen erste hochschulinterne Hochrechnungen im schlimmsten Fall von einer Verdoppelung allein der Heizkosten der Hochschule aus.

Die Personalmaßnahmen werden auch in 2021ff. eine wichtige und zentrale Rolle spielen. Der Bereich der Personalrekrutierung ist eine große Herausforderung, da sich die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal vor allem für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen, nicht immer einfach gestaltet.

Der Aufwuchs der Studierendenzahl in den vergangenen Jahren und der mittlerweile überwiegend vollzogene Personalzuwachs machen den weiteren Ausbau der Nutz- und Büroflächen dringend erforderlich- auch wenn die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Bereich temporär für Entspannung sorgte. Hierfür liegen konkrete Planungen vor, die sich allerdings häufig verzögern, da die Ostfalia in diesen Fällen nicht Herrin des Verfahrens ist. Bei den Maßnahmen handelt es sich sowohl um Sanierungen als auch um räumliche Anpassungen an das erfolgte und nachhaltig gesicherte Wachstum der Hochschule. In diesem Zusammenhang erweist sich die laufende Bewirtschaftung als schwierig, was sich z.B. trotz permanenter Beantragung in der ausbleibenden Etatisierung im Haushalt und der Streichung der zugesicherten Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter seit 2021 widerspiegelt.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von 74.869 TEUR (davon 649 TEUR für Vorjahre) und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.574 TEUR aus, um die Rücklagen weiter abzubauen. Somit steigt die Zuweisung des Landes um 3.127 TEUR im Vergleich zu 2021. Dies liegt vorrangig an der Etatisierung der Digitalisierungsprofessuren im Haushalt der Ostfalia sowie dem Ausgleich der Besoldungs- und Tarifsteigerungen. Der Jahresfehlbetrag könnte aufgrund der Ablieferungen und Investitionen noch höher ausfallen. Dieser kann mittels Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden. Die dauerhafte globale Minderausgabe ab 2021 in Höhe von 882 TEUR in Kombination mit dem Wegfall der Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter in Höhe von 460 TEUR stellt für die Hochschule einen Einschnitt in der Finanzierung dar. Insgesamt 1.342 TEUR standen damit zum Haushalt 2021 weniger als im Haushaltsjahr 2019 zur Verfügung. Diese Entwicklung sowie die möglichen Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie und des Ukraine-Krieges legen die Vermutung nahe, dass sich die Hochschule, für das Jahr 2023 auf weitere globale Minderausgaben einstellen bzw. den Anstieg der Energiekosten aus eigenen Mitteln bestreiten muss.

Insgesamt nimmt aus Sicht der Hochschulleitung für die kommenden Jahre die Unsicherheit bezüglich der Grundfinanzierung deutlich zu. Sie begründet dies mit der ab 2021 vollzogenen globalen Minderausgabe, die sich in der MIPLA wiederfindet, der Kürzung der Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter, den Folgen der Corona Pandemie und der Unsicherheit der Energiekostensteigerungen.

Mit einer gleichbleibenden Entwicklung rechnet die Ostfalia bei den Erträgen aus öffentlichen Sonder- und Drittmitteln. Die Hochschule prognostiziert eine gleichmäßige Einwerbung neuer Drittmittelprojekte bezogen auf den Mittelwert der letzten Jahre. Abzuwarten bleibt diesbezüglich die Ausgestaltung der neuen EFRE Förderperiode.

Trotz o.g. Unsicherheiten und Unwägbarkeiten sieht die Hochschulleitung die Ostfalia insgesamt gut und zukunftssicher aufgestellt. Gleichwohl werden die zukünftigen Entwicklungen sehr genau verfolgt werden müssen, um daraus ggf. kurzfristig finanzielle und personelle Anpassungen vorzunehmen.

Wolfenbüttel, den 20. April 2022

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger
Präsidentin

Dipl.-Ing. Volker Küch M. A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

russischen und belarussischen Hochschulen ausgesetzt. Sie hat Vorbereitungen getroffen, um Geflüchteten unbürokratisch und schnell ein Studium bzw. die Fortführung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit zu ermöglichen. Erste Anfragen und Hilfeersuchen konnten bereits erfolgreich bearbeitet werden. Es ist davon auszugehen, dass deren Zahl sich in den nächsten Monaten noch steigern wird. Natürlich wird die Hochschule auch von den Auswirkungen der Sanktionen deutlich betroffen sein. Dies gilt insbesondere für die steigenden Energiepreise. Zwar wirken sich diese aufgrund von längerfristigen Lieferverträgen derzeit z.T. noch nicht unmittelbar aus, allerdings gehen erste hochschulinterne Hochrechnungen im schlimmsten Fall von einer Verdoppelung allein der Heizkosten der Hochschule aus.

Die Personalmaßnahmen werden auch in 2021ff. eine wichtige und zentrale Rolle spielen. Der Bereich der Personalrekrutierung ist eine große Herausforderung, da sich die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal vor allem für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen, nicht immer einfach gestaltet.

Der Aufwuchs der Studierendenzahl in den vergangenen Jahren und der mittlerweile überwiegend vollzogene Personalzuwachs machen den weiteren Ausbau der Nutz- und Büroflächen dringend erforderlich- auch wenn die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Bereich temporär für Entspannung sorgte. Hierfür liegen konkrete Planungen vor, die sich allerdings häufig verzögern, da die Ostfalia in diesen Fällen nicht Herrin des Verfahrens ist. Bei den Maßnahmen handelt es sich sowohl um Sanierungen als auch um räumliche Anpassungen an das erfolgte und nachhaltig gesicherte Wachstum der Hochschule. In diesem Zusammenhang erweist sich die laufende Bewirtschaftung als schwierig, was sich z.B. trotz permanenter Beantragung in der ausbleibenden Etatisierung im Haushalt und der Streichung der zugesicherten Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter seit 2021 widerspiegelt.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von 74.869 TEUR (davon 649 TEUR für Vorjahre) und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.574 TEUR aus, um die Rücklagen weiter abzubauen. Somit steigt die Zuweisung des Landes um 3.127 TEUR im Vergleich zu 2021. Dies liegt vorrangig an der Etatisierung der Digitalisierungsprofessuren im Haushalt der Ostfalia sowie dem Ausgleich der Besoldungs- und Tarifsteigerungen. Der Jahresfehlbetrag könnte aufgrund der Ablieferungen und Investitionen noch höher ausfallen. Dieser kann mittels Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden. Die dauerhafte globale Minderausgabe ab 2021 in Höhe von 882 TEUR in Kombination mit dem Wegfall der Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter in Höhe von 460 TEUR stellt für die Hochschule einen Einschnitt in der Finanzierung dar. Insgesamt 1.342 TEUR standen damit zum Haushalt 2021 weniger als im Haushaltsjahr 2019 zur Verfügung. Diese Entwicklung sowie die möglichen Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie und des Ukraine-Krieges legen die Vermutung nahe, dass sich die Hochschule, für das Jahr 2023 auf weitere globale Minderausgaben einstellen bzw. den Anstieg der Energiekosten aus eigenen Mitteln bestreiten muss.

Insgesamt nimmt aus Sicht der Hochschulleitung für die kommenden Jahre die Unsicherheit bezüglich der Grundfinanzierung deutlich zu. Sie begründet dies mit der ab 2021 vollzogenen globalen Minderausgabe, die sich in der MIPLA wiederfindet, der Kürzung der Bewirtschaftungskosten für den Standort Salzgitter, den Folgen der Corona Pandemie und der Unsicherheit der Energiekostensteigerungen.

Mit einer gleichbleibenden Entwicklung rechnet die Ostfalia bei den Erträgen aus öffentlichen Sonder- und Drittmitteln. Die Hochschule prognostiziert eine gleichmäßige Einwerbung neuer Drittmittelprojekte bezogen auf den Mittelwert der letzten Jahre. Abzuwarten bleibt diesbezüglich die Ausgestaltung der neuen EFRE Förderperiode.

Trotz o.g. Unsicherheiten und Unwägbarkeiten sieht die Hochschulleitung die Ostfalia insgesamt gut und zukunftssicher aufgestellt. Gleichwohl werden die zukünftigen Entwicklungen sehr genau verfolgt werden müssen, um daraus ggf. kurzfristig finanzielle und personelle Anpassungen vorzunehmen.

Wolfenbüttel, den 20. April 2022

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger
Präsidentin

Dipl.-Ing. Volker Küch M. A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/
Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hochschule zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres

Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Hochschule unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Hochschule zur Fortführung der Hochschultätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Hochschultätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Hochschultätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Hochschule abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Hochschultätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Hochschule zur Fortführung der Hochschultätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Hochschule ihre Hochschultätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Hochschule.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von der Hochschulleitung zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 27. Oktober 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer
Wirtschaftsprüfer

Schulz-Roos
Wirtschaftsprüfer